

Bote aus dem Riesent Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 139.

Hirschberg, Dienstag den 29. November

1870.

Politische Uebersicht.

Wir haben es ja gleich gesagt, daß die russisch-türkische Angelegenheit vorerst ein längeres diplomatisches Federgeplänkel zur Folge haben würde. Das Material, welches sich seit dem vergangene[n] Sonnabend in unseren Händen befindet, ist nur ein geringes. Aus dem Hauptquartiere in Versailles wurde berichtet, daß Russen nach einer zweistündigen Unterredung mit dem Grafen Bismarck Mittags beim Könige zur Tafel geladen war, wegen Unwohlseins jedoch abgagen mußte. In dessen hatte man die Erörterung der russischen Antwortnote im englischen Ministerium bis auf gestern verschoben. Der Inhalt soll in dieser Note auf die Vertragsverletzungen anderer Contrahenten*) hingewiesen und seine Zweifel darüber Ausdruck gegeben haben, ob ein bloßes Ansuchen auf Revision des Vertrages von 1856 auch Erfolg gehabt haben würde. Das ist nun allerdings sehr richtig, man weicht aus, ein solches „verkürztes Verfahren“ allen Schwierigkeiten von allen Seiten die friedlichste Auffassung, und wenn auch die „N. Fr. Pr.“ davon eine Ausnahme macht, so glaubt man doch im Allgemeinen, daß auch in Oesterreich die friedlichen Beziehungen zu Rußland nicht unterbrochen werden dürften. Ueber die Pariser Vereinbarungen in Betreff des Deutschen Bundes verlautet, daß die Parteien des Norddeutschen Bundes auch für den neuen Deutschen Bund beibehalten werden sollen, da Schwarz-Roth-Gold keine Annahme gefunden hätte. Das trägt nun allerdings zur Sache selbst nicht wesentlich bei, wohl aber, ob die Einigkeit Deutschlands, wie wir sie vom Beginn des Krieges — geträumt haben, hergestellt wird oder nicht. Vom Reichstage erwartet man die Herstellung des Einigungsactes und unmittelbar darauf die verfassungsmäßige Zustimmung der Kammern der süddeutschen Staaten. Vorläufig meldet man, daß am 24. d. die Bevollmächtigten Würtemberg's, sowie diejenigen des norddeutschen Bundes, zusammentraten und die den Eintritt Würtemberg's in den deutschen Bund betreffenden Actenstücke feststellten. Diejenigen

Actenstücke, welche auf die vorläufig in Versailles vereinbarte Militärconvention Bezug haben, waren am 24. d. Abends in Berlin noch nicht vollständig unterzeichnet. Die württembergischen Bevollmächtigten glauben annehmen zu dürfen, daß die Unterzeichnung des ganzen Vertrages am 26. d. stattfinden wird.

Vom 26. d. meldet die „Karlsruher Zeitung“ aus Versailles: Heute wurde von den Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes und des Großherzogthums Baden eine Militärconvention unterzeichnet. Es wird durch dieselbe im Sinne der allmählichen Herbeiführung einer vollen Gemeinsamkeit der nationalen Wehrkräfte das badische Contingent ein unmittelbarer Bestandtheil der deutschen Bundesbeziehungsweise der preussischen Armee unter dem Befehle des Königs von Preußen und unter der einheitlichen Leitung und Verwaltung durch das Bundesbeziehungsweise königlich preussische Kriegsministerium. Die badischen Offiziere treten mit ihrem demaligen Range in das einheitliche Offiziercorps der vereinigten Armee über. Die Angehörigen des Großherzogthums werden in Militär-Angelegenheiten den preussischen Staatsangehörigen in allen Beziehungen gleichgestellt. Gegen Ueberlassung des nach der Bundesverfassung auf das badische Contingent fallenden Theils der Bundes-Einnahmen für das Landheer übernimmt Preußen auf Rechnung des Bundes sämtliche nach der Bundesverfassung das Großherzogthum Baden für das Bundeslandheer treffende Leistungen.

Nachträglich müssen wir noch der Veröffentlichung des „österreichischen Rothbuchs“ erwähnen, welches unter dem Titel „Correspondenz des k. k. gemeinsamen Ministeriums des Aeußern“ am 24. d. erschienen ist. Dasselbe umfaßt wieder eine recht ansehnliche Sammlung diplomatischer Actenstücke vom August 1869 bis November 1870 und betrifft „die Stellung der Monarchie zum gegenwärtigen Kriege“, die „orientalischen Angelegenheiten“, die „Verhandlungen mit der päpstlichen Curie und die römische Frage“ und schließlich „Rußland und den Pariser Vertrag vom 30. März 1856.“

Vorläufig wollen wir hier nur bemerken, daß in Versailles eine Veit. Metternich'sche Correspondenz aufgefunden worden sein soll, welche Veit sehr compromittire.

Aus London meldet die „Morningpost“, daß die Königin Victoria die Kaiserin Eugenie unter Kurzem zu besuchen gedenke.

Ein Telegramm aus Rheims vom 25. November berichtet

(Jahrgang 58. Nr. 139.)

*) Es ist nicht nur ein großes türkisches Kriegsschiff über die festgesetzte Zeit im Schwarzen Meere stationirt gewesen, sondern auch zwei englische und ein ganzes österreichisches Geschwader fuhren durch die Dardanellen und den Bosporus durch das Schwarze Meer. Anm. d. Red.

die Verhaftung von drei Einwohnern, die Doctoren Thomas, Brébaut und Henry, unter Anlagung feindlicher Machinationen gegen die deutsche Occupation. Die Verhafteten sind provisorisch in Magdeburg internirt worden.

Wer ist Tellkamp?

Johann Louis Tellkamp, der Sohn eines Schaumburg-Lippischen Raths, wurde am 28. Januar 1808 in Bückeburg geboren und auf einem Gute seines Vaters im Hannoverschen erzogen. Er besuchte die Gymnasien in Braunschweig und Hannover, studirte in Göttingen Rechts- und Staatswissenschaften und erwarb sich daselbst 1831 den Grad eines Doctors der Rechte. In Verfolgung wissenschaftlicher Zwecke bereiste er Deutschland, war, um die Praxis kennen zu lernen, vorübergehend in Hannover Rechtsanwalt und gab eine Schrift über Verbesserung des Rechtszustandes in den deutschen Staaten heraus. 1839 wurde er Docent an der Universität Göttingen. Als 1837 König Ernst August die hannoversche Verfassung umstieß und sieben Göttinger Professoren erklärten, daß sie den der Verfassung geleisteten Eid nicht brechen würden, gab aus demselben Grunde auch Tellkamp seine Stelle als Docent und Accessist bei der Universitätsbibliothek auf. Der preussische Kultusminister von Altenstein gestattete ihm in einem Schreiben vom 6. März 1838 sich auf einer preussischen Universität zu habilitiren. Tellkamp bezieht sich vor, von dieser Erlaubniß später Gebrauch zu machen, weil er sich zu einer wissenschaftlichen Reise nach Nordamerika entschlossen hatte. Am 4. Juli 1838 landete er in Newyork und wenige Monate später erhielt er während seines Aufenthalts auf der Universität Cambridge bei Boston den Ruf als außerordentlicher Professor der Staatswissenschaften am Union-College im Staate Newyork. Ein halbes Jahr später wurde er außerordentlicher Professor und 1843 an das Columbia-College in der Stadt Newyork berufen. Vor Annahme dieser Stellung bereiste er England und Deutschland. In England wurde er durch den preuss. Gesandten, Freiherrn v. Bunsen, mit vielen Staatsmännern und Gelehrten bekannt. Er besuchte oft das Parlament, die Gerichtshöfe, Anstalten für Handel und Industrie, Museen, Bibliotheken, Sammlungen und Gesängnisse und lernte so das politische, sociale und industrielle Leben des Landes genau kennen. Seine gegen das Zellengefängniß-System gerichteten Ansichten machten in Berlin viel Aufsehen. Nach seiner Rückkehr nach Newyork widmete er sich eifrig der Unteruchung der dortigen handels- und Industrie-Verhältnisse. Mit dem preussischen Gesandten, Freiherrn von Bessel und Herrn Gervelt aus Bremen wirkte er für die Herstellung der Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Bremen und Newyork. Mit dem Staatssecretair J. C. Spencer und dem Professor A. Potter war er für das Volksschulwesen im Staate Newyork thätig und hat mit letzterem das Werk „Politischer Haushalt, Einrichtung“ herausgegeben. Später stiftete er mit Anderen die Gefängniß-Gesellschaft in Newyork, deren Aufgabe die Verbesserung der Gefängnisse und Sträflinge ist. Als Mitglied der deutschen Gesellschaft wirkte er zum Schutze der Einwanderer. Das amerikanische Rechtswesen hatte er eifrig studirt und war als Kenner desselben weit und breit berühmt. Im Jahre 1844 gab er mit seinem Bruder, Dr. Theodor Tellkamp, das Werk über Verfassungsgesängnisse in Nordamerika und England heraus, das bedeutende Beachtung fand. Durch A. v. Humboldt's Einfluß wurde er 1846 nach Preußen berufen und ihm die ordentliche Professur der Staatswissenschaften an der Universität Breslau übertragen. Obgleich seine Stellung in Newyork in materielle Hinsicht viel günstiger war, nahm er aus Liebe zu seinem deutschen Vaterlande den Ruf an. Auf der Rückreise besuchte er im Auftrage der preussischen Regierung die Gefängnisse in Frankreich und England. 1847 bot ihm der damalige Justizminister v. Uhden eine Anstellung in seinem Mi-

nisterium, verbunden mit der Oberaufsicht des Gefängnißwesens im Königreich Preußen an, die er jedoch aus Liebe zur Wissenschaft ablehnte. Im Jahre 1843 wurde er in zwei Beschlüssen zum Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung gewählt und wirkte in Frankfurt sowohl als Mitglied der Verfassungskommission, wie in der Versammlung selbst im Interesse der Einigung Deutschlands. Nach seiner Rückkehr wurde er im Jahre 1849 in die zweite preussische Kammer gewählt und war Mitglied der Verfassungskommission. Später, als die Verfassung beschworen war, lehnte er eine Wiederwahl ab, um sich ganz der Wissenschaft zu widmen, ebenso den Antrag, die Stadt Breslau in der ersten Kammer zu vertreten. Im Jahre 1850 veröffentlichte er die Schrift „Beiträge zur National-Oekonomie und Handelspolitik.“ Am 5. März 1855 wurde er nach Präsentation der Universität Breslau vom König zum Mitgliede des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt, in welcher Stellung er zur liberalen Minderheit gehört. In demselben Jahre nahm er an den Stungen des internationalen Kongresses der Statistiker in Paris Theil, besuchte die internationale Industrie-Ausstellung und bereiste Belgien und Frankreich. 1856 schrieb er über die neue Entwicklung des Bankwesens in Deutschland mit Hinweis auf dessen Vorbilder in England, Schottland und Nordamerika und 1859 noch mehrere Abhandlungen über fremde Bankgesellschaften und ihre Anwendungen auf Deutschland. Seine Vorlesungen in der Universität erstrecken sich auf Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftsstatistik, Finanzen, Verfassungs- und Verwaltungslehre und auf Statistik.

Diese Antwort giebt das Jahrbuch zum Brockhaus'schen Conversations-Lexikon „Unsere Zeit“ im 8. Bande Seite 713 auf die Frage: Wer ist Tellkamp?

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, 28. November, Nachmittags 5 Uhr.

Versailles, den 27. November.

La Fere hat nach zweitägiger Beschießung capitulirt mit 2000 Mann und etwa 70 Geschützen. In der Nacht vom 26. zum 27. heftiges Feuer der Forts in der Südfront von Paris. Bei den Recognoscirungs-Gefechten vor Orleans am 24., stießen zwei Brigaden des 10. Corps auf das vormarschirende französische 20. Corps, warfen dasselbe aus Labou und Maizières und brachten ihm nicht unbeträchtliche Verluste bei. 146 Gefangene fielen in unsere Hände, dießseitiger Verlust etwa 200 Mann. Am 26. gingen mehrere feindliche Compagnien gegen das 10. Corps vor, wurden abgewiesen, wobei sie allein 40 Tode liegen ließen, unter den Gefangenen ein General. Dießseitiger Verlust 3 Offiziere, 13 Mann.

v. Bobbelski.

Dijon, den 27. November.

Eine Recognoscirung am 26. ergab, daß Gari baldi mit seinem Corps von Pasques im Anmarsch sei. Bei einbrechender Nacht wurden die Vorposten der Jülicher-Bataillone des dritten Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon Unger aufgenommen. Diefes wies drei Angriffe auf 50 Schritt zurück, der Feind floh in Unordnung, warf Gepäc und Waffen fort. Heut am 27. ging ich mit drei Brigaden zum Angriffe vor und erreichte die feindliche Arrieregarde.

bei Bazques durch Umgehung von Plombières. Der Feind verlor 3 bis 400 Mann an Todten und Verwundeten. Diefseitiger Verlust an beiden Tagen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 26. kommandirt haben.

v. Werder.

Moreuil, den 28. November.

Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit siegreiche Schlacht der 1. Armee gegen die im Vorrücken begriffene feindliche Nordarmee. Der an Zahl überlegene gut bewaffnete Feind mit Verlust von mehreren tausend Mann gegen die Somme und auf seine verschanzte Stellung vor Amiens zurückgeworfen. Ein feindliches Marine-Bataillon vom 9. Husaren-Regiment niedergedrungen. Eigene Verluste nicht unbedeutend.

Graf Wartenleben.

Saarbrücken, 25. November. Berichte aus Versailles vom 22. melden: Die Kanonen der Pariser Forts sind seit 3 Tagen sehr schweigsam. — Odo Russell hat eine Audienz beim Könige gehabt. — Wetter schlecht.

Brüssel, 25. November. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat Gambetta den Grafen Kératry im Lager von Conlie (Departement Sarthe) besucht. Gambriel hat einen Brief an Gambetta erlassen, in welchem er die ihm gemachten Vorwürfe des Verrathes und militärischer Unfähigkeit zurückweist und verlangt vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Nachdem sich jetzt herausstellte, daß die kleine Besatzung von Bistich nicht auszuhalten (weßhalb denn nicht? — D. Red. „Staatsb.-Ztg.“) und die Festung auch mit Erfolg nicht zu belagern sei, ist schon seit einigen Wochen die sämtliche Artillerie von dort abgezogen und hat sich auch der Geniegeneral Es. Bus, welcher dort anwesend war, mit derselben entfernt. Es handelt sich nunmehr nur darum, die Besatzung in Schwach zu halten, daß sie keinerlei Angriffe auf die Proviant- und Munitionspapiere auszuführen vermag. Es ist die Festung zu diesem Zwecke nur von drei Seiten cernirt, so daß der Verkehr der Stadtbevölkerung und der Landbewohner mit den Besatzungsgruppen ein ganz ungehindertes ist. (So erklärt sich auch die Beginn des Feldzuges an Bistich gehörig von der Außenwelt abgeschlossen worden, so würde der Magen der Bisticher dieselben jetzt wohl geneigter zur Uebergabe machen. — D. Red. d. „Staatsb.-Ztg.“) Es fällt auch kein Schuß mehr aus dem Feuer unserer Seite auf die Cernirungstruppen, und ist ebenso von unserer Seite alles Schießen eingestellt. Den Dienst vor Bistich versehen abwechselungsweise je zwei Bataillone des 4. und 5. bayerischen Infanterie-Regiments. Die Lebensmittel werden zur Zeit alle durch den Requisitionsweg beschafft, und wird das schlechteste geliefert, was die Leute nur aufzutreiben vermögen, wie überhaupt auch die Soldaten von der Bevölkerung sehr ausgebeutet und übervorthelt werden.

Aus Versailles wird gemeldet: Die Kartoffelsucher kommen jetzt schon zu Tausenden aus Paris heraus, so daß auf sie geschossen werden muß, um sie in die Stadt zurückzutreiben. — Fürst Lynar, der das eiserne Kreuz erhalten hat, ist dem K. Hofe nach heute früh mit eigenhändigen Briefen des Abmars nach München abgereist. — Heute wieder sehr schlechtes Wetter.

Nach dem Falle von Thionville werden in den einzuverleibenden Gebieten nur noch die kleinen Festungen Bistich und Wislaburg von den Franzosen besetzt. Die bei Thionville zurückbleibenden Truppen werden sich nun wohl gegen Montmedy und Longwy wenden.

Aus Metz vom 21. November wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: „Es hat heute leider ein sehr trauriges Ereigniß sich hier zugetragen. In dem großen Außenfort Blappeville bei Metz war eine Abtheilung des 7. westfälischen Festungs-Artillerie-Regiments mit dem Sortiren der in großer Masse dort aufbewahrten französischen Patronen- und Pulvervorräthe beschäftigt. Plötzlich gerieth ein Theil dieses Pulvers in Brand, die Soldaten wollten zur Thür der Kasematte heraussteigen, konnten diese aber nicht so schnell öffnen, die Explosion erfolgte, ein Theil der Kasematte flog in die Luft und an 70 Artilleristen wurden theils getödtet, oder größtentheils sehr schwer verwundet. Ob die Ursache eines Franzosen, wie das vorerwähnte Gerücht behauptet, oder — was wahrscheinlicher ist — irgend ein unglücklicher Zufall diese Explosion veranlaßt hat, muß die Untersuchung zeigen. — Uebrigens haben die Zustände sich hier seit den letzten drei Wochen schon sehr vorthellhaft verändert, Handel und Wandel erfüllt die Straßen; alle Bäcker- und Schlächterladen sind vollgefüllt, die breiten Marktplätze sind mit Verkäufern von Lebensmitteln aller Art angefüllt und die Preise nicht viel höher, wie dies jetzt überhaupt in Frankreich der Fall ist. Von Berlin sind in den letzten Tagen höhere Artillerie- und Ingenieur-Offiziere angekommen, um die Armirung der Forts und deren Weiterbau ganz nach preußischem System zu bewerkstelligen; man will jetzt schon damit beginnen, einige Läden in der Befestigung bald zu beenden. Ein Gouverneur, ein Kommandant, ein Artillerie- und Ingenieur-Offizier vom Platz sind bereits ernannt; ebenso sind schon ein deutscher Polizei-Direktor, deutsche Schupkeute hier. Kurz, es sieht so aus, als ob die hiesigen Zustände für die Dauer und nicht bloß wie in Nancy und den anderen französischen Provinzialstädten provisorisch organisiert würden. Viele wohlhabende national-französische Familien beabsichtigen jetzt schon ihre Häuser zu verkaufen und Metz für immer zu verlassen.

Deutschland. Berlin, 24. November. (Reichstag.)

Erste Sitzung, welche um 2 Uhr 20 Min. durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet wurde. Die Tribünen sind mächtig besetzt und die Bänke zeigen noch viele Lücken; am Tische des Bundesraths sitzen der Präsident des Bundeskanzleramts, Staatsminister Delbrück und Legationsrath Hoffmann.

Der Präsident ernennt auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung zu provisorischen Schriftführern die Abg. Cornely, v. Buttammer (Fraustadt), Tobias, v. Schöning, und begrüßt darauf die Versammlung mit folgenden Worten:

Meine Herren! Wir treten nach einer kurzen Trennung zur Wiederaufnahme unserer Geschäfte zusammen. Inzwischen haben unsere deutschen Heere unter einer Führung voll Rath und Weisheit, voll Muth und Demuth, getragen von der heldenmüthigen Erhebung der Nation, freilich auch unter Opfern, bei deren Bergegenwärtigung unsere Herzen bluten, in dem schnellen und steten Siegeslauf die deutschen Fahnen bis in das Herz des feindlichen Nachbarlandes getragen. Wenn Gott weiter hilft und Segen giebt, so dürfen wir uns jetzt schon eines Friedens versichert halten, würdig des ungeheuren Kampfes, würdig der treuen Todten und vollaus entsprechend den berechtigten Erwartungen der Nation. Ich würde vergebens versuchen, meine Herren, für das Gewicht solcher Thatfachen einen einigermaßen genügenden Ausdruck zu finden; wir haben eben Nichts, womit wir das Geleistete vergleichen können, aber den Dank des von uns vertretenen norddeutschen Volkes lassen Sie uns in Ehrfurcht niederlegen vor dem obersten Führer der deutschen Heere, vor seinen Feldherren und Befehlshabern, vor den Männern allen, unsern Söhnen und Brüdern, die den heiligen Boden des Vaterlandes so ruhmvoll vertheidigt haben und vor denjenigen, die den Brüdern in ihrer schweren Arbeit zur Seite standen,

fördernd, helfend, aufstehend und tröstend. Und in dessen der Kampf in der Ferne sein letztes Ziel noch weiter verfolgt, lassen Sie uns hier in der Heimath den Versuch machen, einige seiner edelsten und herrlichsten Früchte jetzt schon einzubringen, Einigung unseres Vaterlandes in Verfassung und Freiheit (Bravo); denn verschwunden ist in der Erhebung der Nation, was uns bisher trennte und zerriß, der alte Fluch hat sich gelöst und die beseligende Gewißheit davon verbürgt uns auch eine Zukunft, segensvoll und gedehlich, auch für die Werke des Friedens (Bravo). In diesem Sinne, meine Herren, lassen Sie uns an unsere Arbeit treten und unsere Aufgabe ohne Hast, aber auch ohne Hast, zum Heile des Vaterlandes vollenden. (Lebhaftes Bravo!)

Der Präsident theilt darauf mit, daß die großherzoglich sachsen-weimarsche Regierung an Stelle des Staatsministers Freiherrn v. Weydorf den Geh. Staatsrath Dr. Stichling zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt habe.

Von dem Präsidium des Norddeutschen Bundes sind zwei Vorlagen eingegangen: 1. ein Gesekentwurf, betreffend die Bewilligung des ferneren Bedarfs zur Kriegführung; 2. die am 15. November d. J. aufgenommenen Verhandlungen der deutschen Bevollmächtigten des Präsidiums, Badens und Hessens, nebst Entwurf einer Verfassung des Deutschen Bundes.

Auf Antrag des Abgeordneten v. Bernuth werden die bisherigen Mitglieder des Präsidiums durch Acclamation mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität wiedergewählt. Präsident Dr. Simson erklärt im Namen seiner Collegen im Bureau die Annahme seiner Wiederwahl.

Nachdem die Auslosung in die Abtheilungen vorgenommen, wird zum Namensaufruf geschritten, um die Beschlußfähigkeit des Hauses zu constatiren. Der Namensaufruf ergibt, daß 158 Mitglieder anwesend sind, das Haus ist somit beschlußfähig.

Es werden darüber mehrere, meistenthells durch dienstliche Abtheilungen motivirte Urlaubsgesuche genehmigt. Der Präsident erklärt, daß er die Namen der dem Reichstage seit der letzten Session durch den Tod entziffenen Mitglieder noch nicht nennen könne, es seien deder, so viel ihm bekannt, vier; da aber der Reichstag in der Zeit zwischen dem Schluß der vorangehenden und der Eröffnung der folgenden Session keinen Vorsitzenden habe, so könne er genauere Mittheilungen nicht geben und müsse daher, um nicht in den Fall zu kommen, noch lebende Personen für todt zu erklären (Heiterkeit), vorläufig auf Nennung der Namen verzichten.

Ein Antrag des Abgeordneten Dr. Prosch, neben der Petitions-Commission, deren Wahl das Haus beschloffen hat, auch eine Geschäfts-Ordnungs-Commission zu wählen, wird abgelehnt. Darauf wird die Sitzung vertagt.

Den 26. November. Die zweite Plenarsitzung des Reichstages wurde heute um 1 1/4 Uhr vom Präsidenten, Dr. Simson, eröffnet. Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Mitglieder Bayl. von Brenken, von Beßten und Twisten durch das Erheben von ihren Sigen. Der Präsident äußert über Twisten, er sei ganz eigen „unser“ gewesen, unbeschadet seiner hervorragenden Stellung in der Wissenschaft; die Sorge um das Vaterland habe ihn auch auf dem Sterbette nicht verlassen. Der Präsident widmet fernere erhebende Worte dem Andenken dieses rastlosen Mannes, dessen Erinnerung heilsam fortwirken werde, zur Nachahmung anreizend. — Die 7 Abtheilungen haben sich constituirt. Die Petitionscommission ist ebenfalls gewählt. Die Abgg. v. Auerswald und Fries werden zu Quästoren ernannt. — Nach andern geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein: erste Lesung über den Entwurf, betreffend den ferneren Geldbedarf für die Kriegführung.

Minister Camphausen will nur dem Mißverständnis begegnen, als solle die Einleitung in den Motiven die im ersten Anleihe-

gesetz angeordnete Rechenschaftslegung ersehen. Das sei den Regierungen nicht in den Sinn gekommen.

Reichenberger besüwortet die Forderung der 100 Millionen und Bebel ist gegen dieselbe. In seiner Rede motivirt er die Gründe, warum er auch gegen die Annerion von Elsaß und Lothringen ist; dieselbe könne nur einen neuen Krieg und eine neue Zerstückelung der beiden Nationen zur Folge haben. (Redner wird am Schluß seiner Rede vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, mehre Mitglieder rufen: „Heraus!“) Dargegen bittet der Präsident das Haus, nicht sein Amt zu übernehmen, und erklärt dem Redner, daß er, wenn er in derselben Art fortführe zu reden, ihm das Wort entziehen werde. — (Die Sitzung dauert fort.)

27. November. Die Vorlage der hundert Millionen-Anleihe giebt zu manchen Erörterungen Anlaß. Der Krieg hat Deutschland bis zum 15. November 120 Millionen gekostet, das ist 30 Millionen mehr, als Preußen der Krieg von 1866 kostete. Hiernach muß man die laufenden Kriegskosten auf monatlich etwa 22 1/2 Millionen Thaler annehmen, wobei 30 Millionen auf die einmaligen Mobilmachungskosten entfallen würden. Danach müßten die jetzt neu geforderten hundert Millionen etwa ausreichen, den Krieg bis zum 1. April fortzuführen. Was in der Vorlage am Meisten überrascht hat, ist die Mittheilung, wie man die „zur Abhilfe des Creditbedürfnisses, vorzüglich zur Beförderung des Handels- und Gewerbebetriebes gegen Sicherheit“ eingerichteten Darlehnsklassen dem Staatscredit dienstbar gemacht hat. Es sind nämlich die neuausgegebenen Bundesbankausweisungen bei den Bundesdarlehnsklassen lombardirt worden, der Bundesfiscus hat also seine neuen Schuldobligationen dort gegen Darlehnsklassenscheine umgelegt und die letzteren zur Bezahlung der Kriegskosten verausgabt. So erklärt der Umstand, wie plötzlich eine so große Menge neuen Papiergeldes in den Verkehr gekommen ist. Vom Ende Septembers bis Ende October ist die Summe der umlaufenden neuen Darlehnsklassenscheine von 6,823,773 Thlr. auf 17,338,555 Thaler gewachsen. Seit Mitte October befreiten wir thatsächlich die Kriegskosten durch fortgesetzte Vermehrung des Papiergeldes. Diese Operation hat ihre äußerst bedenklichen Seiten. Die Banklage sucht uns damit zu beruhigen, daß der Metallabfluß nach Frankreich, wie ihn die Kriegführung mit sich bringe, für den inländischen Verkehr Ersatzmittel erheische. Abgesehen davon, daß ein solcher Ersatz auch durch Silbererläufe im Ausland, möglichst wäre, ist schon die Preussische Bank dem Bedürfniß des Verkehrs an Papiergeld Genüge zu leisten. Darlehnsklassenscheine aber haben im Vergleich mit Banknoten den Nachtheil, daß sie nicht einlösbar sind. Es kann also im Falle einer Uebersättigung der Verkehrsabern mit Darlehnsklassenscheinen nicht das Correctiv der Präsentation zur Einlösung gegen Silber in Platz greifen. Augenblicklich mag diese Uebersättigung noch nicht eingetreten sein, aber die betretene Bahn, den Krieg durch Vermehrung des Papiergeldes zu führen, ist eine abschüssige und wird um so gefährlicher, je länger der Krieg dauert. (Bräsl. M. St.)

— (Die Reichstags-Fraktionen) haben sich dahin verständigt, vorläufig von dem Erlass einer Adresse Abstand zu nehmen und die Erwägung der Frage bis nach Abschluß der Verhandlungen über die deutsche Frage zu vertagen.

— (Die Verbindungsbahn) auf der Strecke Schöneberg zum Gölrliger Bahnhof ist vollständig fertig, auch den Uebernehmern bereits abgenommen.

— Wie wir erfahren, hat der Geh. Reg.-Rath Dr. Stiebert Chef der Feldpolizei, Anweisung erhalten, Recherchen nach dem Verbleib des Herrn Dr. Kayßler anustellen.

Aachen, 23. November. (Französische Disziplinäre berichte.) Am Sonntag sind von hier ein Major u. ein Capitän der französischen Garde, welche als Kriegsgefangene auf Ehrenwort

Wachen internirt waren, nebst ihren Burschen, zwei französischen Soldaten, desertirt.

— Gegen Dr. Gustav Rasch, Dr. Jacoby, Redacteur des "Patrien-Couriers" und Herrn Gräwel, Redacteur des "Sozial-Demokraten," ist durch Beschluß des Berliner Stadtgerichts wegen Schmähung der öffentlichen Anordnungen der Obrigkeit und Beleidigung des Generals Vogel v. Faldenstein die Untersuchung eingeleitet. Die Verhandlung findet am 9. Desselben statt.

— In Sachen des Sozialdemokraten Bonhorst hat das Leipziger Appellationsgericht entschieden, daß dem Auslieferungszwang der braunschweiger Staatsanwaltschaft nicht Folge zu leisten sei. Dagegen hat es der sächsischen Staatsanwaltschaft anheimgestellt, ob sie ihrerseits ein selbstständiges Hochverratsprozeß zu insceniren für gut finde. Bis die Staatsanwaltschaft sich über die Natur dieser Anheimstellung ausgesprochen, bleibt Bonhorst in Haft.

— Hamburg u. g., 25. November. Dem "Hamburger Korrespondenten" wird aus Deal unterm 24. November gemeldet, daß das Hamburger Schiff "Lord Brougham" durch französische Kreuzer getapert worden sei.

— Oesterreich. Wien, 25. November. Sämmtliche Morgenblätter sprechen sich in günstiger Weise über die im Nothfalle dokumentirte friedliche Politik aus; dieselben betonen gleichzeitig ihre Befriedigung über die feste Haltung der österreichisch-ungarischen Politik in der neuesten Phase der Politikfrage.

— Pest, 25. November. Eine Vorlage der Regierung an die Delegation beziffert den Aufwand, welcher durch die Komplettierung des Heeres bei den Rüstungen anlässlich des Ausbruchs des deutsch-französischen Krieges nöthig wurde, auf 19 Mill. Fl.

— Im Budget des Ministeriums des Auswärtigen ist keine Summe für den geheimen Dispositionsfond zu Preßweden ausgeworfen, da Graf Beust auf die Bewilligung desselben verzichtet hat.

— Reichsrathsdelegation. Auf eine Interpellation, betreffend die russische Frage, antwortet der Reichskanzler Graf Beust, es sei Nichts unterlassen worden, das Ansehen und die Würde der österreichisch-ungarischen Regierung zu wahren und gleichzeitig eine friedliche Lösung der Frage anzubahnen. Eine Antwort auf die nach St. Petersburg gerichtete Depesche sei noch nicht eingegangen. Der Reichskanzler verspricht noch weitere Aufschlüsse und fügt hinzu, in einer Situation, wie der gegenwärtigen, sei es nicht gut, zu viel vom Kriege zu sprechen, weil wann leicht der Krieg komme, auch wenn man ihn nicht wünsche, aber ebensowenig sei es gut, vom Frieden zu sprechen, weil derselbe leicht umkehre, auch wenn er schon halb da sei.

— Italien. Florenz, 25. November. Der König empfing gestern die Gesandten Oesterreichs und Preußens, welche dem Herzogs die Glückwünsche ihrer Regierungen zu der Wahl des Königs von Ostia zum König von Spanien darbrachten. — Die Ankunft der spanischen Deputation wird Montag oder Dienstag in Genua erwartet. — Die Altersklasse 1843 wird, wie es heißt, zum 1. Dezember auf unbestimmten Urlaub entlassen. — In der Magna haben sich wiederholt Erstföße gezeigt.

— Frankreich. Bezeichnend für die Stimmung der Bevölkerung sind die folgenden zwei Auszüge aus der "Liberté" und "Reveil." Ersteres Blatt, welches uns bisher wiederholt gezeigt hat, daß "wir erhaben" sind, schimpft gegen die stellenweise auftauchende Friedenssucht. Der Artikel hebt an:

"Abentener von Paris", ihr habt furchtbare Wälle gebaut und sie mit 300 Kanonen armirt. Die Zone zwischen diesen Wällen und den Forts ist mit Torpedos besät. Der Feind darf sich nicht in dieses feindliche Labyrinth wagen. 300,000 Nationalgarben bis an die Zähne bewaffnet stehen auf den Wällen Wache. Seit zwei Monaten haben sie laut verlangt, gegen den Feind geführt zu werden. Ihr habt eine reguläre

Armee von 250,000 Soldaten, Proviant für mehrere Monate, Geld genug im Vorrath, und jezt, wo alles zum Kampfe vorbereitet ist, wo unsre Pulvermagazine gefüllt sind, und unsere neue Feldartillerie mit Pferden bespannt ist, jezt klatscht ihr Beifall einem Manne (Edmond About), der sagt, er wolle sich von sentimentalen Phrasen nicht am Narrenseil herumführen lassen und der laut ausruft "Vive la Paix!", einem Manne, der den mathematischen Beweis zu liefern versucht, daß wir uns lächerlich machen, der sagt, wir müßten eine Indemnität zahlen, d. h. Schuß und Lothringen aufgeben; der sagt, die Regierung, welche den albernen Schmutz gethan habe, nie einen Fuß breit Boden abzutreten, müßte einfach abdanken. . . "Pariser, Ihr, die Ihr die Lächerlichkeit mehr fürchtet als den Tod, denkt an Cure Wälle, an Cure Forts, an Curer Gelübde. Denkt daran, wie ihr zwei Monate lang gelernt habt, Cure Mäntel abzufeuern und wollt Ihr jezt nachgeben, ohne sie ein einziges Mal abgefeuert, auch nur die geringste Gefahr irgend einer Art bestanden zu haben?"

Noch geschledener eifert der radikale "Reveil" gegen den "Zusammensturz des Heroismus." "Wer ist jezt noch so aberwitzig, daß er von Sterben spräche? Wir geben auf die Wälle nicht um zu sechten, sondern um Hazard zu spielen. Die Zeitungen machen Späße über die Situation. Für unsere Vorfahren, die alten Gallier, mochte es angehen, den Kopf hängen zu lassen, wenn sie hinter dem Triumphwagen des Siegers einherzogen, wir aber sind nicht solche Narren. Gleichviel ob Sieger oder besiegt, laßt uns das Schicksal auslachen und so zeigen, daß wir über seine Launen erhaben sind."

— Belgien. Brüssel, 25. November. Aus Löwen wird gemeldet, daß gestern Nachmittags ein Luftballon aus Paris eintraf, in welchem nebst mehreren anderen Personen auch Fonville sich befand. — Die zulezt fälligen Briefe und Journale aus Tours, Poitiers und Nantes sind nicht angekommen. Der "Nouveliste" meldet aus Rouen vom 24., daß durch Regierungsbefehl ein technisches Artillerie-Comité für die Kriegsdauer eingesetzt worden sei. — Der "Courrier de Haore" meldet vom 23., daß die amerikanische Korvette "Shenandoah" auf der Rheide von Havre vor Anker gegangen ist.

— Großbritannien und Irland. London, 26. Novbr. "Morningpost" meldet, daß die Königin Victoria die Kaiserin Eugenie binnen Kurzem zu besuchen gedenke, und bezeichnet das Gerücht, daß Letztere nach Kassel zu übersiedeln beabsichtige, als unbegründet.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 25. November. In dem General-Appell, welchen die hiesige Turner-Feuerwehr am vergangenen Mittwoch im Saale des Gasthofes "zum schwarzen Adler" hieselbst abhielt, wurden folgende Gegenstände verhandelt:

1) gedachte der Vorsitzende, Brand-Director Trsig, in warmen Worten des dabingekleideten "Freundes und Kameraden," des Feuerwehr-Utensilienmeisters, Herrn Kaufmann Gräß, der auf eine so unerwartete und unglückliche Weise in den Wellen des Bobers seinen Tod gefunden. Gräß habe Erfahrung und offene, freie Männlichkeit mit treuer Erfüllung seiner Vereins- und Dienstpflicht vereinigt; der Verein erkenne dies dankbar und rufe ihm nach: "Die Erde möge ihm leicht sein!"

2) gelangte ein aus Obernai bei Straßburg eingegangener Feldpostbrief zweier Mitglieder der Feuerwehr resp. des Turnvereins zur Mittheilung. Im Anschluß hieran wurde Angeheißt der laufenden patriotischen Sendungen von Liebesgaben das kameradschaftliche Verhältnis zu den einberufenen hiesigen Turnvereinsmitgliedern, deren Zahl ca. 20 beträgt, näher erörtert, und man beschloß, die an den Vereinsabenden üblichen Sammlungen bis auf Weiteres dazu zu verwenden, den in Feindesland stehenden Kameraden ein Zeichen der

Liebe zu geben. Eine beantragte Erklärung, daß die aus Versailles eingelaufene Beschwerde über gelieferte schlechte „Liebesgaben-Cigarren“ nicht den Turnverein treffen könne, lehnte man ab, da die vom hiesigen Männerturn-Verein dem 47. Inf.-Regt. im Anschluß an den bekannten Gaben-Transport entsandten Cigarren nach den neuesten Nachrichten erst in Nancy angekommen und demnach selbstredend noch unterwegs seien. Uebrigens sei von dem Comité die Güte der vom Turnverein gelauteten Cigarren (Proben ständen bei Herrn Meierhoff zu Diensten) geprüft worden und man werde gewiß nicht versäumen, über die richtige Art und Weise derselben f. Z. Rechenschaft zu geben.

3) wurde als Obersteiger an Stelle des Herrn Besche, der diese seine bisherige Stellung in statutenmäßiger Form gekündigt hatte und die Verbeibaltung des Amtes oder eine Wiederwahl des. ablehnte, Herr Kürschnermeister Wenke gewählt. Zur Unterstützung resp. Vertretung des Gewählten im Laufe des Winters erklärte sich Herr Besche im Interesse der guten Sache freiwillig gern bereit. Als Utensilienmeister an Stelle des Herrn Gräß wählte die Versammlung Herrn Budz.

4) erfolgte je nach den verschiedenen Abtheilungen die Revision der Mitgliederliste, deren Einsegnung an die Polizeiverwaltung statutenmäßig Anfangs Dezember jeden Jahres stattfindet.

5) zeigte der Branddirector an, daß noch eine Herbstübung der Feuerwehr an einem Neubau beabsichtigt werde. Entwurf des Programmes soll auf den Sonntag bei der Stelgerübung zur Vereinbarung gelangen. Dem Antrage eines Mitgliedes, die allgemeine Uebung am Tage stattfinden zu lassen, damit die Mitglieder zur Information über die innere Baueinrichtung bessere Gelegenheit fänden, war Nichts zu entgegenen.

△ Hirschberg, den 28. November. Was die durch den Abgang des Herrn Lehrer Günther, welcher am 1. Dezember als Corrector in Sommerfeld eintritt, bei der hiesigen höhern Mädterschule vakant gewordene Lehrerstelle betrifft, so hat Herr Wazgold aus Sommerfeld die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt und es ist demzufolge Herr Jentsch aus Probsthain als Lehrer der städtischen höhern Mädterschule am vergangenen Freitage gewählt worden. Der Abschied des Herrn Günther wurde am vergangenen Sonnabend in Verbindung mit dem Stiftungsfeste des „geselligen Lehrervereins“ durch ein gemeinsames einfaches Abendbrot in gemütlicher Weise gefeiert.

Der seit dem November 1867 unter Vorsitz des Herrn Rector Wäldner bestehende „gesellige Lehrerverein“, welcher den Zweck hat, „durch Besprechung von Gegenständen aus dem Gebiete des Schulwesens das pädagogische Interesse rege zu erhalten und den Sinn für Berufsbildung zu beleben“, zugleich aber auch „durch gesellige Annäherung der Mitglieder unter einander das collegialische Verhältnis derselben zu fördern“, hat im letzten Vereinsjahre 24 Winterübungen gehalten, welche in statutenmäßiger Weise ausgefüllt wurden. Die Mitgliederzahl betrug 16. Einen Gegenstand von besonderem Interesse bot den Besprechungen in diesem Jahre das Elementarlehrer-Witwen-Pensions-Gesetz vom 23. Dezember 1869 und die darauf bezüglichen Verordnungen, deren Ausführung — soweit dieselbe bis jetzt vorgeschritten — unter Mitwirkung der Lehrer erfolgte. Klare Auffassung der maßgebenden Prinzipien galt dem Vereine als Ziel, um im gleichzeitigen Austausch der Ansichten und Meinungen mit andern Collegen-Kreisen, das Beste der Sache mit zu erstreben.

Hinsichtlich der Pensionen tritt bekanntlich das neue Gesetz am 1. Januar k. J. in Kraft, in das von dieser Zeit ab die Wittwen und Waisen des Lehrerstandes sich des Genusses einer höhern Pension — 50 Thlr. jährlich pro Familie — werden erfreuen dürfen. Selbstredend wird aber, so dankbar wir den wohlmeinenden Zweck des Gesetzes anerkennen, auch noch fernerhin die Nothwendigkeit vorliegen, daß diejenigen Vereine, welche

die Unterstützung von Hinterbliebenen der Lehrer bezwecken ihre Thätigkeit nicht einstellen.

△ In Folge der freundlichen Aufnahme, welche die Eglerschen Abonnements-Concerte im vorigen Winter gefunden, soll ein neuer, aus 6 Concerten bestehender Cyclus derselben von dieser Woche ab im Hotel „zum Preussischen Hof“ zur Eröffnung gelangen. Um das Publikum nicht zu benehmen, ist diesmal die Einrichtung getroffen, daß in dem genannten Hotel die gewöhnlichen, u. a. auch von den französischen Offizieren stets zahlreich besuchten Concerte Dienstags u. die Abonnements-Concerte, die wir dem kunstliebenden Publikum besonders empfehlen, Donnerstags stattfinden.

Das von den französischen Offizieren in dem genannten Hotel eingerichtete Casino zählt ca. 100 Abonnenten, die mehr oder weniger zahlreich sich dort abendlich versammeln.

△ Aus einem vom 22. d. M. datirten Feldpostbriefe, welchen Herr Hof-Preiseur Hartwig, der mit den Herren v. Bönning und Zöllsch den für das 47. Inf.-Regt. bestimmten Liebesgaben-Transport begleitet, aus Chateau Thierry schreibt, entnehmen wir, daß die Beförderung des Transports dadurch ein Stöckchen erfahren, daß eines gesprengten Tunnels wegen bis zum Tage der Abendung des Briefes die Bahn nur bis Berny teufel gng. Es sollte jedoch die um den betreffenden Bahnherumgelegte neue Bahnstrecke am folgenden Tage zur Verfügung gelangen, so daß die Begleiter am 23. weiter zu kommen und in 3—4 Tagen in Versailles anzulangen gedächten. Quartier hatten die Herren in Chateau Thierry in einem kleinen motio-Schuppen, Erbsenwurst, Schinken, Kartoffeln u. dergleichen dieselben geliefert; aber Küchenmeister und Aufwäckerin hielten sie selbst spielen. Den ihnen gewordenen Auftrag bestritten sie trotz der vielen Schwierigkeiten gut ausführen zu können.

* Nach einer Anzeige des Garnisoncommandos zu Hirschberg sind die nachfolgenden namhaft gemachten kriegsgefangenen französischen Offiziere unter Bruch ihres gegebenen Ehrenwortes, keinen Fluchtversuch machen zu wollen, am 16. d. M. desertirt: 1) Lieutenant Marie Dreyssavre vom 25. Chateaux-Infanterie-Regiment aus Brsque, 2) Capitän Chateaux-Strasser vom gleichen Regiment aus Paris, 3) Sous-Lieutenant Jean Baptiste Giordant vom gleichen Regiment aus Brsque, 4) Sous-Lieutenant Ferdinand Begnicourt vom 10. Kürassier-Regiment aus Cambrai, Departement Nord, 5) Sous-Lieutenant Almar Ricard vom 25. Linien-Regiment aus St. Lantz, 6) Capitän Victor Bellin vom 25. Linien-Regiment aus Comivol l'Orgevilleux, 7) Capitän Godeffroy von demselben Regiment aus Chateaux, Departement Cure-et-Valre, 8) Lieutenant Alexis Malid von demselben Regiment aus Nancy (Neurthe), 9) Capitän Jules f. Fauconnet vom 25. Linien-Regiment aus Tarascon, Departement Rhone und 10) Adjutant d'administration Pierre Paul Bellin von der Substanzance militaire aus Ajaccio in Corsica.

* (Da haben wir's!) Das „Waterland“, ein ultramontanes österreichisches Blatt, sagt, die souveräne Würde des Papstes sei mit keiner anderen Souveränität auf gleiche Linie zu stellen. „Sie repräsentirt das oberste Princip der souveränen Würde und Gewalt, incorporirt die Sicherheit aller Throne.“ Darum folgt nun, daß die Fürsten, die dem päpstlichen Throne die nöthige Unterstützung nicht zutommen lassen, an ihrem eigenen Ruin mitarbeiten.

I. Schweidnitz. Die Schlussitzung im Vereinsjahre 1869/70 des hiesigen Bürgervereins. — Herr Richard Müller eröffnete die Festsitzung und wird zunächst das Protokoll vom 18. October 1869, als der damaligen Jahresfestsitzung vorgelesen, nach diesem trägt der Vorsitzende einen Bericht über die Vereinsthätigkeit im Jahre 1869—1870 vor, erwähnte die gehaltenen Vorträge und zählte die Besuche und Petitionen an Behörden auf; der Fragkasten (Einlagen) waren leer und es schloß Herr Müller mit dem Wunsche,

unser Stadt Schweidnitz recht kräftig wachsen und ausblühen möge. Die Rechnungslegung wird bis zum Jahreschluss vermög, da dem jetzigen Rentanten, Herrn Kaufmann Kladny, es nicht möglich ist, aus dem seit Kurzem von Herrn Kaufmann Werner erhaltenen Listen, welcher, wegen Krankheit verhindert, eine geordnete Rechnungslegung zu leisten, doch soll diese Veranlagung für jetzt nur diesesmal gelten, sonst wie immer Rechnung am Vereinstage, und wird dieser Beschluss von dem Antrag, in Betreff der Gäste etwas strenger die Statuten zu halten, wenigstens kann der Antrag nicht anders aufgefakt werden, da die Bestimmungen über Einführung von Gästen schon im Grundstatut enthalten sind. — Es wurde nun der Antrag neu gewählt; Herr Kaufmann Kienthal übernahm die Vorstehung und wurde als Vorsitzender Herr Kaufmann Richard Müller einstimmig wiedergewählt, welcher auch die Wahl der Vereinssabende zahlreich zu besuchen; ferner wurden gewählten Herr Kaufmann Diebert als Stellvertreter des Vorsitzenden (obgleich nicht anwesend, wurde die Wahl erhofft), Herr Kaufmann Naphtali als Protokollführer, Herr Goldarbeiter Schulz, aus dessen Stellvertreter und Herr Kaufmann Kladny zum Kassirer des Vereins, welche Herren sämmtlich die Wahl annahmen. Nachdem noch Einiges zur Erklärung über die Kosten für das hiesige Rechnungsjahr gesprochen und da der leere Fragelasten nichts bot, wurde die Sitzung geschlossen.

R. Neumarkt, den 26. November 1870. Die fabelhafte Steigerung unserer Salzpreise ist eben wieder so fabelhaft geworden, das Pfund Salz kostet gegenwärtig nur 1 Sgr. Gestern Mittag fuhren von hier 3 große Frachtwagen und ein kleiner Fossilwagen nach dem Bahnhofe. Diese Wagen waren mit Lebensmitteln aller Art, darunter 500 Stück Landbrot, Kleidungsstücken u. s. w. beladen, auch die Frau Gräfin Komarowitz von Dyhernfurth, Kreis Wohlau, hatte ein großes Faß von 155 Etr., sind für das 6. Armeecorps und namentlich die Kavallerie, welche im Felde stehen, bestimmt. Herr Bürgermeister Kerner und Herr Gelbgießermeister Kilmann von hier haben sich der Aufgabe unterzogen, den Transport an diesen Bestimmungsort zu bewerkstelligen und sind deshalb mit abgereist.

Diese Erforschungen werden unseren tapferen Brüdern vor Paris wahrlich doppelt munden, denn es sind Liebesgaben aus der Heimath!

Wir leiden wieder einmal Mangel an dem, was zum Leben vorerst gehört, am Wasser. Durch unter der Erde liegende Wasserleitungen wird das Wasser aus dem in der Breslauer Vorstadt liegenden Gesprenge durch die Stadt geleitet resp. deren Wasserbehälter gespeist. Sobald eine Röhre schadhaft ist, leidet die ganze Leitung darunter und Wassermangel ist die Folge. Dies ist jetzt wieder einmal der Fall; zur Untersuchung und Ausbesserung der Röhren muß Pflaster und Boden aufgerissen werden und unsere armen Dienstmädchen müssen ihr Wasser an der Quelle d. h. aus dem Gesprenge der Breslauer Vorstadt holen.

Durch die Nähe ein theures bißchen Wasser. Das Wasser-Gesprenge und die Leitung sollen schon seit dem Jahre 1311 bestehen.

Vermischte Nachrichten.

Frier, 22. November. (Die Zahl der kranken Ge-
sunden), welche innerhalb 10 Tagen per Dampfboot von
Frier nach Coblenz und theilweise weiter befördert wurden, be-
trägt über 6000. Der Transport wurde derart forciert, daß
das Boot „Augusta“ im Laufe voriger Woche die Tour nach
Coblenz nicht weniger als drei Mal mit je 1000 Mann gemacht

hat. Abgesehen von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der „Augusta“ ist dies allerdings nur bei dem sehr günstigen Wasserstande der Mosel, sowie dadurch möglich gewesen, daß man auch die Nacht zur Rückfahrt benutzte hat. Durch diesen Transport zu Wasser wurde nun auch den Bewohnern des Moseltales die Ansicht eines Theiles der lebenden Tropfäen des großen deutschen Sieges dargeboten. Ueberall, wo der Transport die Mosel-Ortschaften passirte, eilten die Bewohner, die Schuljugend gewöhnlich an der Spitze, an's Ufer, um die Besiegten, wenn auch nur flüchtig vorübergehend, zu sehen und ihnen die harte Lage durch Zuführung von Nahrungsmitteln erträglicher zu machen.

(Natürliches Gas.) Ein amerikanisches Blatt schreibt: Die Stadt Erie in Pennsylvania, Ver. Staaten, steht an der Grenze der Petroleum-Region. In dieser Gegend bildet sich unter der Erdoberfläche natürliches Gas in großen Quantitäten, das zu Beleuchtungszwecken benutzt wird. Am Abend des 26. Oktober war Erie durch natürliches Gas, welches man aus einem in der Nähe der städtischen Gasanstalt angelegten Brunnen erhielt, beleuchtet. Bis jetzt sollen vierzehn derartige Gasbrunnen angelegt sein, die meistens zur Feuerung und Beleuchtung von Fabriken benutzt werden. Das Gas wird in einer durchschnittlichen Tiefe von 550 Fuß gefunden und glebt per Brunnen ca. 20,000 Cubikfuß täglich. Wie gesagt wird, bedarf das Gas keines Reinigungsprozesses und ist auch bereits in Privathäusern als Feuerungsmaterial eingeführt.

(Eisenbahnunglück.) Aus Bombay vom 22. Oktober wird den „Hamburger Nachrichten“ gemeldet: „Eben vor Postschluss läuft ein Telegramm ein von Madras, das einen schrecklichen Unglücksfall mittheilt. Der Eisenbahnzug, der die Ueberlandpost für England nach Bombay enthielt, die von hier aus per Dampfer weitergeschickt wird, jagte geradezu in einen von starkem anhaltenden Regen geschwollenen Fluß. Die Brücke war von der bestigen Strömung fortgerissen, eben ehe der Zug ankam, und der Zugführer konnte dies nicht sehen, da die Nacht dunkel und regnerisch war. Man hat noch keine Idee von der etwaigen Anzahl der Menschenleben, die verloren sind, fürchtet aber, daß nur Wenige entkommen sind, da das Unglück natürlich unmittelbar kam. Nähere Details werden also mit der nächsten Post kommen. So welt nur das Telegramm.“

(Die Kunst, wohlfeil zu reisen.) Der „Tir. Vote“ schreibt: Es häufen sich in Innsbruck die Schubtranspote wälsch-tirolischer Arbeiter, die nach Deutschland auf Verdienst gingen, u. nun, nachdem die Arbeiten dort in Folge der Jahreszeit aufgehört haben, sich zur Reisekostenersparnis von den dortigen Behörden nach Innsbruck und von hier in ihre Heimath schicken lassen, so daß sie für ihre Person gratis, aber auf schwere Kosten des Landes, die bislang schon bei 1700 fl. betragen haben sollen, nach Hause kommen. Ihre, im Auslande zurückgelegten Ersparnisse sollen sie wohlweislich schon früher in ihre Heimath geschickt haben, um schubbefähigt sohin auf Landeskosten reisen zu können.

Laut telegraphischer Depesche ist das Hamburger Postdampfschiff *Allemania*, Capitain Barends, auf der Reise von Newyork nach Hamburg, gestern Morgen wohlbehalten in Leith angekommen und wird sofort die Reise nach Hamburg fortsetzen.

Hamburg, den 25. November 1870.

Chronik des Tages.

Der Staatsanwalt Blak in Oppeln wurde zum Director des Kreisgerichts in Kofen ernannt.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Hausbesizers, Handelsmanns und Schankwirths Johann Gottlieb Dresler zu Bertelsdorf, T. 28. Dezember c.; des Fabrikanten Anton Spitzer zu Königs-

walde, Kreisgerichts-Deputation Neurode, Berw. Rechtsanwalt Seger in Neurode, L. 3. Dezember; des Kaufm. Carl Fränkel zu Beuthen O.-Schl. Berw. Bürgermeister a. D. Schurig das. L. 2. Dezember; des Kaufm. und Hüttenpächters Paul Kell zu Rattowitz Kreisgerichts-Deputation Myslowitz, Berw. Kaufm. Richard Hentel zu Myslowitz, L. 5. Dezember; des Kaufmanns Hans Heinrich Heitmann in Oldenburg L. 7. Januar 1871.

In Pest hat die Firma Samuel Grünhut, Groß-Kleidergeschäft mit einer Filiale in Braila, fallirt.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

Es schien ihm gelungen zu sein. Olga war noch jung; um so leichter war es Helm geworden, ihr Auge durch die mehrfachen glänzenden Eigenschaften, welche er besaß, zu blenden.

Während Ploto mit ihr gelesen und musicirt hatte, pflegte Helm ihr von seinen Reisen und dem Leben in den großen Städten zu erzählen. Und er verstand es, selbst die geringste Kenntniß, welche er sich erworben hatte, geschickt zu benützen und in die Unterhaltung einfließen zu lassen, konnte er doch selbst ruhige Männer hierdurch für längere Zeit täuschen.

Zu Ploto's anfänglicher Abneigung gegen Helm hatte sich nun die Eifersucht gesellt. Er war indeß zu klug, um ihm dies in irgend einer Weise fühlen zu lassen, nur dann und wann, wenn Helm in Gesellschaft in seiner geläufigen, sicheren Weise über Gegenstände sprach, welche er nur oberflächlich kannte, ließ er ihn das Uebergewicht seiner Kenntnisse empfinden. Helm nahm das stets in der scheinbar lebenswürdigsten Weise halb als Scherz auf, er blieb gegen den Commissär gleich freundlich, obgleich dieser mehr als einmal einen Blick von ihm bemerkt hatte, welcher ihm deutlich verrieth, daß auch er Abneigung gegen ihn besaß.

Von Tage zu Tage war Ploto das Verhältniß Helm's zu Olga peinlicher geworden. Erst jetzt fühlte er deutlich die ganze Größe seiner Liebe. Die Ungewißheit, in der er sich befand, drückte ihn nieder und lähmte seine Kräfte. Er mußte Gewißheit, Entscheidung haben, mochte sie nun auch ausfallen wie sie wollte.

Er saß allein auf seinem Zimmer in Gedanken versunken, den Kopf auf die Hand gestützt, dann sprang er fast hastig auf und schritt aufgeregt auf und ab. Er hatte am Morgen dieses Tages an Olga geschrieben, hatte ihr seine Liebe gestanden und um die ihrige erworben. Er hatte um baldige Antwort gebeten — jeden Augenblick konnte sie eintreffen —, das machte ihn so unruhig. Wie fiel sie aus? Sie mußte ihm die Entscheidung über das Glück oder Unglück seines Lebens bringen.

Er hatte den Entschluß gefaßt, alles in Ruhe zu ertragen, wie es auch ausfallen möge. Was sind Entschlüsse einer solchen Aufregung gegenüber! Mehr als ein Mal stieß er mit der Rechten über die Stirn hin, — sie war feucht. Schnell, stürmisch rann ihm das Blut durch die Adern. Er hatte durch seinen Beruf gelernt, in den wichtigsten und gefährlichsten Augenblicken die ganze Ruhe und Klarheit seines Geistes sich zu bewahren, — sie war geschwunden, nun

es sich um eine Angelegenheit des eigenen Herzens handelte. „Wie wird sie Dir antworten?“ Diese Frage hatte er sich bereits mehr als zwanzigmal vorgelegt. Er konnte keine Antwort darauf geben.

Es pochte an die Thür.

Fast erschreckt fuhr er zusammen. Kam jetzt der Augenblick der Entscheidung? Er fühlte, wie alles Blut sich in seine Brust drängte. Gewaltig mußte er alle Kräfte zusammennehmen, ehe er das „Herein!“ rufen konnte.

„Thenau trat ein.

„Nur eine Frage,“ rief er, ihm die Hand entgegenstreckend, „ich weiß ja, wie kostbar Ihre Zeit ist. Sie werden doch heute Abend auf dem Ball erscheinen?“

„Ja, ja, gewiß! — Ich weiß noch nicht genau,“ erwiderte der Commissär zerstreut. Dies hing ja ganz von der Antwort, welche er von Olga erhielt, ab.

Thenau blickte ihn überrascht an. Er hatte eine solche Zerstreung noch nie an ihm bemerkt.

„Commissär, was haben Sie?“ fragte er.

„Nichts, nichts!“ erwiderte Ploto mit Gewalt sich zum Lachen zwingend.

„Sie sind aufgeregter, — unruhig.“

„Bin ich das wirklich!“ rief Ploto. „Haha! Sie glauben, ein Polizeikommissär dürfe nie unruhig sein! Bester Freund, es ist ein schweres Dasein, Polizeikommissär zu sein! Die Welt sammt den Menschen wird immer schlimmer. Vagabonden und revolutionäre Köpfe machen unser das Leben immer schwerer. Sie glauben nicht, wie ich gequält werde. Jeder Handwerksbursche hält ein Wanderbrot für ein überflüssiges Ding, jeder Philister glaubt in dem Wirthshause sein politisches Bekenntniß ablegen zu müssen.“

Fortsetzung folgt.

14776.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Anzeige, daß heut früh 8 Uhr unser liebes Mädchen im Alter von 2 1/2 Wochen sanft verschieden ist. **Friedrich Hoffmann u. Frau.** Hirschberg, den 26. November 1870.

14764. Heute Nacht 12 Uhr starb nach kurzen Leben im 83. Lebensjahre mein Schwiegervater, der ehemal. herrschaftlicher Großschäfer **Johann Gottlieb Neugebauer** aus Buchwald.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. c., Nachmittags 3 Uhr, statt. **Fritsch, Weisgerber.** Hirschberg, den 28. November 1870.

14743.

Todesanzeige.

Gestern Abend um 7 1/2 Uhr starb nach 4tägigem Krankenlager unser Söhnchen **Heinrich Johannes**, im Alter von 2 1/2 Jahren.

Statt jeder besonderen Meldung widmen wir diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten, und bitten um stillen Theilnahme.

Hirschberg, 26. November 1870.

Die tiefbetrübten Eltern:
Robert Erfurt,
Josephine, geb. Erfurt.

Denkmal der Liebe

bei dem frühen Hingange unsers geliebten Sohnes und Bruders

Carl Friedrich Morche,

Kapitler bei der 10. Comp., Königl Preuß Königs-Grenadi r-
Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7.

Er war geboren am 10. Januar 1843, wurde in der Schlacht
bei Weissenburg verwundet und starb am 12. August er. im
Lazareth zu Altenstadt.



Der König rief! Und Alle, Alle gingen
Zu streiten muthig für das Vaterland.
Auch Du, Sohn, gingst die Ehre zu erringen,
Wie vor vier Jahren Du sie sandt'st.

Lebt wohl! sprachst Du, ob wir uns wiedersehen,
Weiß Gott allein; doch aber betet,
Damit, herb' ich, die Friedenspalmen wehen
Um's Grab, als meinem letzten Bett.

O herbes Loos! In diesem ird'schen Leben
Besseren das, was edel und uns werth.
Doch hat uns ja Gott diesen Trost gegeben:
Ein Wiederfinden wiederkehrt!

Thomasdorf, 24. November 1870.

**Die trauernden Eltern,
nebst Bruder und Schwägerin.**

Nachruf trauernder Liebe

am Grabe unsers innigstgeliebten theuren Vaters, des Freibauer-
Gutsbesizers Herrn

Gottlieb Leder

in Alt-Röhrsdorf bei Boltshain, gestorben unerwartet den
13. November 1870, alt 63 Jahr 9 Monat 6 Tage.

Gott, wельh' harte Trauerkunde kehrt in uns're Herzen ein,
Du Vater-Herz, so schnell bist Du gebrochen,
Doch kein's von Deinen Lieb'n beim Sterben konnte sein;
Von Uns bist Du geschieden, o schwere Herzeuspein!

Uns're Liebe, unser Vater, ruht im kühlen Grabe schon
In Seiner treuen Gattin Seite,
Wo er einst sind Sie an Gottes Thron,
Wo acht der Kinder warten schon.

Du bist nicht mehr, Dein treues Herz stand stille,
Ein Engel winkte Dir zur ew'gen Ruh,
Über sind der Prüfung schwere Stunden,
Dich schmückt der Kranz, den Engel Dir gewunden.

Benutzt hast Du des Lebens heil'ge Gabe
Und hier ein schönes Tagewerk vollbracht,
Und bist Du sanft und hoffnungsvoll geschieden,
Und weilest nun verklärt im ew'gen Frieden.

Alle, die Dich kannten, sahen in Dir, dem wackern Greise,
Ein Vorbild froher Thätigkeit, Muster weiser Mäßigkeit;
Gott lohne Dir Dein edles Streben
An Seinem Thron, im ew'gen Leben.

**Gewidmet von den tieftrauernden 4 Kindern,
nebst Schwiegersohn.**

Zum Andenken
an unseren innigstgeliebten unvergesslichen Sohn, Bruder und
Schwager, den Junggesellen

Hugo Lamm
aus **Metschkau,**

Gefreiten bei der 5 Schwadron 2. Garde-Ulanen Regiments.
In der Blüthe seines Lebens starb der Dahingeschiedene, nachdem
er bereits den ganzen Feldzug glücklich überstanden hatte, an
der Ruhr zu Goussainville in den Armen seines Bruders am
17. November 1870.

Die Trauerkunde kam aus Feinde'slande
Von Deinem Bruder zu den Deinen her,
Geldset hat der Tod die zarten Bande,
Du guter Sohn und Bruder bist nicht mehr.

Des Herren Rathschluss läßt sich nicht ergründen
Und seine Wege sind oft wunderbar, —
Er ließ den Tod Dich in der Schlacht nicht finden,
Bewahrte bis hierher Dich vor Gefahr.

Dem Ziele nah', so nah' dem ird'schin Frieden,
Rief Dich der Herr zum Himmelsfrieden ein. —
Es giebt für uns kein Wiederseh'n hienieden.
Nur uns're Thränen können wir Dir weih'n.

Zu schmerzlich ist für uns Dein frühes Scheiden,
Zu bitter, ach, Dein allzufrüher Tod!
Wir konnten lindern nichts von Deinen Leiden,
Nicht trösteten Dich in Deiner Todesnoth. —

So ruhe wohl, auch in der fremden Erde
Du guter Sohn und Bruder, schlafe sanft.
Du schwingst nun frei von jeglicher Beschwerde
Dich auf zu Gott in jenes bess're Land.

Dort findest Du verklärt in lichten Höhen
Den Bruder Herrmann, der Dir ging voraus,
Bis einstens dann ein herrlich Wiederseh'n
Uns Alle eint im großen Vaterhaus.

**Seine tiefgebeugten trauernden Eltern, Geschwistern
und Schwäger.**

Literarisches.

Pohl's illustr. Hauskalender f. 1871.

Preis 6 Sgr. Ed Peter's Verlag in Braunsberg.
Enthält Beiträge von Grimm, Bender, Kremenz u. A.,
Eisenbahn-, Fracht- und Postpaquet-Tarife, das neue Maas
und Gewicht, ein Notizbuch, reichliche Illustrationen zc. Vom
Hochwürd. Bischof von Ermland und der Presse auf's Wärmste
empfohlen. Durch alle **Buchhandlungen** zu beziehen.
In Hirschberg durch **Hugo Kuh**, fr. Laube's Buchh.

Die Verschleimungen

des Halses, der Luftwege und der Brustorgane und Verrückung derselben, sowie ihrer Folgezustände, wie **Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Asthma, Herzklappen, Brustschmerzen, Nervenleiden, Hypochondrie.** Mit Angabe bewährter Heilmittel und praktischer Rathschläge von **Dr. F. W. Kent.** Preis 7¹/₂ Sgr.

Diese vortreffliche Schrift, welche für leidende Laien bestimmt ist, hat trotzdem die Anerkennung ärztlicher Autoritäten erfahren und mag dies zur Empfehlung dieser vortrefflichen Schrift dienen. Dieselbe ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Hirschberg namentlich bei **Hugo Koh.** 14771.

Im Arnold'schen Saale!

Mittwoch den 29. Nov. und Donnerstag den 1. Dec. Abends 8 Uhr:

Große brillante Darstellung

der überall gern gesehenen

Dissolvings views (Nebel- oder Wandelbilder) mit Vorträgen begleitet.

Um zahlreichen Besuch bittet: **Th. Rogéri.**

14750. **Mittwoch den 30. November** wird beim Brauereibesitzer Herrn **Heinrich zu Wigandsthal** eine

große physikalische Vorstellung

über **Telegraphie, Electromagnetismus**, sowie verschiedene galvanische Maschinen und Apparate, Erzeugung des elektrischen Lichtes etc. stattfinden.

Es werden Freunde der Kunst und Wissenschaft ganz ergebenst eingeladen.

Julius Grau,

Goldarbeiter und Physiker.

Generalversammlung des Vorschuß-Vereins hierselbst:

Sonntag den 4. December c., Abends 8 Uhr,

im Saale des „Gasthofes zu den 3 Kronen“ hierselbst.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über die Verwaltung bis ultimo November c.
2. Abänderung des § 11 der Sparkassenordnung zu Gunsten der Spareinleger.
3. Neuwahl des zu Neujahr ausschließenden Drittels der Ausschußmitglieder.
4. Neuwahl der Einschätzungskommission für das nächste Landesgut, den 25. November 1870.

Der Vorschuß-Verein zu Landeshut (eingetragene Genossenschaft).

N. Kaiser, Vorsitzender.

A. Vogt, Kassirer.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Berger: Sammlung bei einem Hebschmause am 26. d. 5 rthl. 7 Sgr. 6 pf., zusammen 1763 rthl. 17 Sgr. 5 pf. **Großmann.**

14796. Die Verloosung des gemalten Albums findet Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung der Frau Sanitätsrätthin **Scherner** statt.

Bekanntmachung.

Der an das 3. Bataillon, Schlesischen Jäger-Regiment Nr. 38, von hier abgeandte Transport von Liebesgaben beim Bataillon angelangt. Aus dem, an den mitunterzeichneten Bürgermeister gerichteten Dankschreiben des Bataillons-Kommandeurs bringen wir nachstehenden Auszug zu öffentlichen Kenntniß:

Orly, den 21. November 1870.

Herr Oberst **Kohde** ist am 11. d. Mts. hier eingetroffen und am 19. von hier wieder abgereist, hoffentlich mit der Ueberzeugung, daß er dem Bataillon Freudentage bereitet hat, die wir in keiner Weise berechtigt waren zu erwarten. Ich kann es Ihnen gegenüber wohl frei aussprechen, daß wir sehr überrascht waren, Liebesgaben der Stadt Hirschberg in reichlichem Maße und in so zweckentsprechender Art zu erhalten, da unser Bataillon doch nur Garnison in Hirschberg hat, kaum in irgend welchem innigeren Zusammenhang mit Hirschberg steht. Lassen Sie es mich daher mit Stolz aussprechen, daß ich in der Uebersendung so reichlicher Gaben, den Beweis ansehe, daß unser Verhalten der Stadt gegenüber ein derartiges gewesen ist, daß wir uns die Zuneigung der Bewohner erworben, welche uns einen schönen Lohn für ein ehrliches Bestreben unsererseits. Ich wünsche Sie nunmehr, im Auftrage des ganzen Bataillons, unsere freundlichen Geben unsern besten Dank darzubringen, die Versicherung hinzuzufügen, daß solcher Samen auf schlechten Boden gefallen ist.

v. Seyne, Major.

- Kohde** Graf Ballestrem. **Meierhoff** Louis Scholz. **Heine** Thöretner Artelt. **Dundel** Jrsig. **Scholz** Paul Du Bois. **Lix** Ansförge. **Lier** Belmann. **Krahn** Berger. **Prüfer**

Der hiesige Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsgenossen und deren ebenfalls hilfsbedürftiger Angehörigen hat in den Monaten seiner ersten Wirksamkeit durch Sammlen im Schloß-Fabrik- und Dorfgemeinde-Bezirk von Erdmannsdorf folgende angenommen:

- 1. In diesem Sammel-Erlöse ist inbegriffen das sehr dankenswerthe Geschenk einer hier anwesenden hohen Gönnerin des Vereins und ihres verehrlichen Gefolges, von 43 Thlr.
- Der Verein hat nach den sorgfältigsten allwöchentlichen Vorstandsermägunen angesetzt:

 - 1., an hiesige hilfsbedürftige Wehrmannsfrauen und Kinder 271 Thlr. 22 Sgr.
 - 2., an hiesige hilfsbedürftige Wehrmänner im kriegsbedingten Garnisonsleben und an Verwundete 94 Thlr. 10 Sgr.
 - 3., für warme Unterkleidung und andere Liebesgaben an hiesige, wirklich auf dem Kriegsschauplatz befindliche Combattanten 75 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf.
 - 4., an den Central-Verein zur Pflege verwundeter Krieger 10 Thlr.

Der Vereinsvorstand nimmt unausgesetzt Kenntniß, sowohl von den Schicksalen der Krieger seines Ortes, wie von deren nothleidenden Angehörigen, und auf Grund der Opferfreudigkeit des Vereins, die sich bei der Berichterstattung in der Generalversammlung am 21. c. kundgegeben, hat derselbe beschloffen, bis zum Abschluß des Friedens in der zehrerigen Weise seinen Kriegern und deren nothleidenden Angehörigen fortdauern zu lassen.

Sonntag den 27. d. M. soll die 4. Vereinsversammlung stattfinden. Gewiß werden sich die einzelnen Vereinsmitglieder bei dieser Sammlung wieder so liebevoll betheiligen, wie dies zehrer gethan haben.

Erdmannsdorf, den 24. November 1870

Der Vereinschriftführer. **J. A.**

Sitzung der Stadtverordneten:

Freitag den 2. December c., Nachmittags 4 Uhr.
Einführung eines Rathsherrn. — Zuschuß von 15 Thlr. jähr-
lich für die Bibliothek der höheren Töchterschule. — Wahl
eines Schiedsmanns. — Vorlagen über anderweite Organisation
der städtischen Forstverwaltung. — Bewilligung einer Wittwen-
pension von 60 Thlr. pro 1871. — Nachrichtliche Mittheilun-
gen. Wietter, St. B. B.

Ämtliche und Privat = Anzeigen.**Bekanntmachung.**

Weihnachtsversendungen an die Truppen in Frankreich.
Um die Zuführung von Weihnachtspaketen an die Truppen
in Frankreich zu ermöglichen, soll der Feldpost-Päcker (dienst in
dem jetzigen Umfange, wenn irgend möglich, noch bis zum
Ende des 8. December ausrecht erhalten werden. Bis zu
diesem Zeitpunkte kann daher die Annahme von Feldpostpaketen
in jedem beliebigen Art und an diejenigen Truppentheile, für
die die Paketversendung überhaupt zulässig ist, noch statt-
finden. Von da ab muß die Annahme bis auf Weiteres ein-
gestellt werden, so weit nicht etwa Ereignisse eintreten sollten,
welche eine noch frühere Einstellung bedingen würden. Das
General-Postamt macht im Interesse des Publikums, sowie um
den übermäßigen Andrang in den letzten Tagen vor dem
8. December vorzubeugen, schon jetzt hierauf aufmerksam. Da
bei den in Frankreich obwaltenden Transportverhältnissen mit-
unter 14 Tage und unter Umständen selbst 3 bis 4 Wochen
vergehen können, ehe die Adressaten in den Besitz der Sen-
dungen gelangen, so wird es sich empfehlen, baldigst mit den
betreffenden Weihnachtsversendungen zu beginnen.
Berlin, den 19. November 1870.

General-Postamt. Stephan.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des Pächters pachtilos gewordene 4 Mor-
gen 32 □ Ruthen große, an der Schmiedeberger Chaussee be-
legene Kammerei-Parzelle Nr. 43 soll am

Sonnabend den 3. f. Mts.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

von 1. Januar l. J. ab auf 12 Jahre anderweitig verpachtet
werden. Pachtlustige wollen sich zur Terminsstunde beim
neuen Schießstandhause einfinden.

Hirschberg, den 23. November 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wit der Bearbeitung des auf das Handels- und Genossen-
schaftsregister sich beziehenden Geschäfte sind für das nächste
Geschäftsjahr vom 1. December 1870 bis dahin 1871 bei
dem unterzeichneten Gericht

1. als Richter der königliche Kreisrichter Herr Ullmer und
in dessen Behinderung der königliche Kreis-Gerichts-Rath
Herr Kliegel,
2. als Secretair der königliche Kreis-Gerichts-Secretair
Herr Noche beauftragt.

Die in dieser Zeit erfolgenden Eintragungen in die betreffen-
den Register werden durch den preussischen Staatsanzeiger, die
Berliner Börsenzeitung, die schlesische Zeitung und den Boten
aus dem Riesengebirge zur Veröffentlichung gelangen.

Zur Aufnahme ihrer Erklärungen und Anträge haben sich
die Interessenten

Mittwochs, in den Vormittagsamtstunden,

an der Gerichtsstelle einzufinden.

Hirschberg, den 18. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

14790.

Auktion.

Mittwoch den 30. November, früh 9 Uhr, sollen in
der in Czannersdorf (neben dem Landhause) befindlichen
Wohnung der verst. Frau Pastor Müller, diverse Möbel, als:
Damenstuhleibisch, Sopha'sisch, Nähtisch, Stühle, Großstuhl,
Waschtisch, Bettstelle, Kommode, Spiegel, Bilder, mehrere
Schränke u. verschiedenes Haus- und Küchengeschätze, 1 Kasten
hartes Holz u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung
versteigert werden.

Hud. Böhm, Aukt.-Kommiss.

Hirschberg, den 28. November 1870.

Auktion.

Donnerstag den 1. December, früh 9 Uhr, werde ich
in meinem Auktionslokale: 1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank,
2 Spelschranke, 2 Kommoden, 2 Bettstellen, Bettfedern,
mehrere wattirte Decken, neue und getragene Herrenkleidungs-
stücke, einige Wanduhren, wovon 1 türkische, Trompete, Horn,
Flöte, Guitare, Harmonika, verschiedenes Haus- und Küchen-
geräth, Bücher, 1 eiserne Gelbasse u. A. m. meistbietend gegen
baare Bezahlung versteigern.

14791.

Hirschberg, den 28. November 1870.

B. Böhm, Auktions-Kommissarius.

14626.

Holz = Auktion!

Im Forstrevier Mochlau sollen
Freitag den 2. Dezember c., früh 9 Uhr,
80 Klastern Kiefern-Schweitholz,
20 Klastern Fichten-Schweitholz,
40 Schock Kiefern- und Fichten-Gebundholz
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft in der hiesigen Brauerei
Mochlau, den 23. November 1870

Das Rent = Amt.

Holz-Auktions = Bekanntmachung.

14767. Aus dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier
Mochlau sollen am 12. Dezember d. J., von früh 9 Uhr
ab, öffentlich licitando nachstehende Hölzer verkauft werden:

1. auf Meiersch-Parzelle 74 Klastern Nadelholzstücke,
2. auf der Bomb'sener Seite 267 Klastern Nadelholzstücke.

Sämmtliche Hölzer stehen an der Chaussee und beginnt
die Auktion auf Meiersch-Parzelle
Mochlau, im November 1870.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspektorat.
Bienen.

Holz-Auktions = Bekanntmachung.

14768. Aus dem Herzogl. Klimar von Oldenburg'schen Forst-
revier Matwaldau sollen am 14. Dezember d. J., von
früh 10 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich verteigert
werden:

- 1., in der Brandede: 62 Klastern Stodholz, und
- 2., im Niederwalde 90 weiche Langhausen.

Anfang beim Loose No. 1 in der Brandede.
Mochlau, den 25. November 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bienen.

14747.

Holz-Auktion!

Das Dominium Nieder-Falkenhain wird
Freitag den 2. Dec. c., früh 9 Uhr:
ca. 45 Schock hartes Gebundholz
meistbietend verkauft.

Zu verpachten.

Die **Bäckerei** im Meerschiff, die bestgelegenste in Warmbrunn, ist anderweitig zu verpachten. 14703.

Näheres beim Eigenthümer daselbst.

14668.

Zu verpachten.

Ein **Gasthof** in einer belebten Kreisstadt, gute Lage, ist sofort zu verpachten.

Näheres durch **G. Schumann** in Goldberg.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Ein Specerei- und Schnitt-Geschäft

in einem großen Kirch- und Fabrikdorfe ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen sub **N. 3322** befördert die Annoncen-Expedition von **Nadolf Wosse** in Berlin. 14744.

Pacht-Gesuch.

In der Umgegend von Jauer, Striegau, Schweidnitz oder Freiburg wird in einem großen Dorfe eine **Krämerei**, oder auch ein **Haus**, nebst etwas Stallung und Garten, von einem zahlbaren Manne, womöglichst bald, zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der **Bädermeister O. Ginroh** zu Kummernid per Postwitz. [14558.]

14785.

Herzlicher Dank.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, allen edlen Menschenfreunden von hier u. auswärts, welche bei dem am 22. d. M. hier stattgefundenen Brande, durch welchen auch mein Haus in die größte Gefahr kam, sowohl bei Erhaltung desselben, als auch beim Retten der Sachen hilfreiche Hand leisteten, den wärmsten Dank, mit dem Wunsche, daß Alle vor gleicher Gefahr bewahrt bleiben mögen, hiermit auszusprechen.

Giersdorf, den 28. November 1870.

W. Hoffmann, Schuhmachermstr.

14794.

Dankfagung.

Den löblichen Gemeinden Gernsdorf, Seiborf, Warmbrunn, Hirschdorf, Stonsdorf, Gotschdorf, Petersdorf, Ansdorf, Kaiserwaldau und Erdmannsdorf, welche am 22. d. M. bei dem Brande des Seifert'schen Bauergutes, wodurch sämmtliche Gebäude mit der ganzen Ernte ein Raub der Flammen wurden, mit ihren Spritzen und Löschmannschaften zu Hülfe eilten, sagen wir hiermit unsern freundlichsten Dank.

Giersdorf, den 28. November 1870.

Die Ortsgerichte.

Knaetigen vermischter Inhalts.

Zur Dismembration eines im Kreise Schönau belegenen, vorzüglich dazu geeigneten Rittergutes wird ein Theilnehmer, womöglichst Fachmann mit etwas Capital, gewünscht. Näheres unter **N. 138** an die Expedition des Boten. 14573.

14675. Den geehrten Damen von Friedeberg a. O. und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Damen-schneiderin** etablirt habe; durch langjährige Übung bei hohen Herrschaften glaube ich allen Ansprüchen zu genügen.

Ich wohne bei dem Seifenfiedermstr. Hrn. Leopold.

Friedeberg a. O., den 24. November 1870.

P. Hausmann.

Nach Queensland in Australien

befördern am 15. December **Landleute**, ledige Dienstmädchen und eine beschränkte Anzahl **Handwerker** mit **Vorschuß** der Passage.

Louis Knorr & Co.
4574. HAMBURG, Baumwall 2.

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne.
Waldenburg, Ring Nr. 83, 1. Etage.

Häuser in Hirschberg, an freq. Straße, mit und ohne Laden; mehrere Villen in der Vorst. und Nähe, mit und ohne Ziegeleien; in der Vorst. ein schönes Haus mit Garten und Stallung.

In Cunnersdorf 3 Häuser, eines mit gegen 10 Morgen Wiese, welches sich zu einer Restauration zc. eignet.

In Warmbrunn eine schöne Villa und kleine Häuser. Ein Haus mit Obst- und Gemüsegarten, in einem belebten Dorfe, ist Weihnachten zu verpachten oder zu verkaufen.

In Liebau i. Schl. ein Haus mit 2 Verkaufsläden.

In Löwenberg eine Restauration, ein Haus am Ringe und eines in der Vorstadt, mit herrschaftlichen Wohnungen.

300 Thlr. auf ein ländl. Grundst. z. 1. Hyp. sind bald zu vergeben. **Przibilla sen.**, lichte Burgstr. No. 4.

14738. **Einen Thaler Belohnung** sichere ich Demjenigen zu, der mir das schlechte Subjekt nachweisen kann, welches meiner Tochter **Ernestine Liebig** Liebesnachredet. **Schubmacher Liebig** in Hartau bei Hirschberg.

14756.

Ergebene Anzeige!

Der **Rutholz-Verkauf** in meinem Holzschlage (Butterberg) wird nur durch mich bewirkt, worauf ich meine werthen Abnehmer aufmerksam mache. **E. Eduard Burghardt.**

Hirschberg, im November 1870.

14760. Zur Vermeidung von Weiterungen machen wir hiermit bekannt, daß von uns anzukaufende Wechsel auf Breslau, Brieg, Neisse und Reichenbach vom 1. Decbr. c. ab als **Remessen-Wechsel** bezahlt werden, und daher auf **rothen** Noten zu berechnen sind. Wechsel auf Liegnitz und Hirschberg sind an die Königl. Bank-Commandite in Liegnitz zu giriren.

Königl. Bank-Agentur Hirschberg.

! Schönau!

14783. **Für Zahnleidende**

werde ich nächsten **Donnerstag** den 1. Dezember, **Mittags** von 12-3 Uhr, im **Gasthose** des Herrn **Sering** zu treffen.

Heinr. Lieber, prakt. Zahnkünstler, wohnhaft in Hirschberg im „Hotel zu den drei Bergen“. Bitte hiesige Patienten, dies zu berücksichtigen und mir zugebichte Aufträge auf irgend einen anderen Tag referiren zu wollen.

Nachrufe!

Dichtung und Einrahmung besorgt **Przibilla** in Hirschberg.

Verkaufs = Anzeigen.

14667. Eine massive **Stelle** nebst 10 Scheffel Ader, nahe bei Goldberg, steht zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren in der Commission des Boten a. d. N. zu Goldberg.

Bäckerei-Verkauf.

Eine **Bäckerei** in einem belebten Dorfe, unweit Görlitz, wozu noch ein Haus mit Krämeret, sowie ein schöner Obst- und Gemüsegarten gehören, ist preiswürdig zu verkaufen u. Neujahr oder Ostern 1870 zu übernehmen.

Näheres durch die Expedition des Bl.

Vortheilhaft für Weihnachts-Einkäufe.

Vortheilhaft für Weihnachts-Einkäufe.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts = Auflöfung.

Die schon als auffallend billig bekannten Preise habe ich, um dem geehrten Publikum zu recht günstigen **Weihnachts = Einkäufen** Gelegenheit zu geben, bei vielen Artikeln nochmals und namentlich bei **Kleiderstoffen** sehr bedeutend ermäßigt. Ich offerire:

halbwollene Kleiderstoffe in schönen Farben und Mustern, von 2 $\frac{1}{4}$ sgr. an,

$\frac{5}{4}$ breite einfarbige Alpacca von 3 sgr. an lange Elle,

$\frac{5}{4}$ breite feine Lenos, Alpaccas und Lustres in prachtvollen, zarten Lichtfarben, die sonst 14 sgr. kosteten, für 9—10 sgr. lange Elle,

$\frac{6}{4}$ Kattune, echtfarbig, 3 sgr., Büchen 3 sgr., Julet 3 $\frac{1}{2}$ sgr. lange Elle,

Ausschlagetücher 1 rtl., dicke wollene Unterböcke 1 rtl. u. u.

Festgeschenk-Artikel für Damen und Herren, wie auch für weibliches und männliches Dienst = Personal in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Emanuel Stroheim, 14514.

äußere Schilbauerstr.,

im Hause des Herrn Zielsch, vis-à-vis den „3 Bergen“.

Am 28. und 29. Dezember

finden die Ziehungen 1. Classe der Frankfurter Stadt-Lotterie statt.

Diese 159. Lotterie bietet in 6 Classen eingetheilt 14,011 Gewinne von

2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000 Gulden u. u., und außer dem 7,600 Freiloose.

Ein ganzes Loos kostet Thlr. 3. 13 Sgr., ein halbes Thlr. 1. 22 Sgr., und ein viertel 26 Sgr. — Pläne gratis. — Unter Zusicherung prompter Bedienung hält sich die unterzeichnete Hauptcollectur zahlreichen Bestellungen empfohlen.

Jacob Strauss in Frankfurt a. M.

Die schönsten Winter = Ueberzieher,

großartigste Auswahl, sehr billige Preise, gute Arbeit.

Scheimann Schneller's Kleiderhalle in Warmbrunn.

14228.



B. Köhler's
Reitensich-

Hand = Nähmaschine.

empfehle ich sehr gut construirte Hand-Nähmaschinen zum Gebrauch für Familien und Gewerbe; dieselben crsigen vollständig eine große Maschine, der Kostenpreis ist aber nur die Hälfte und das Erlernen des Nähens auch v l leicht, r, innerhalb 2 bis 3 Stunden kann jed s Kind von zehn Jahren, sogar ohne Leitung, selbstständig darüber nähen.

Von den Leistungsfähigkeiten der Maschinen kann sich ein geehrtcs Publikum jederzeit b i mittheilen überzeugen. —

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

W. Taylor's

Patent-Doppelsteppstich-

Hand-Nähmaschine.

Theodor Selle.

14233.

Abermals

hat das Glück meine Haupt-Collecte zur Frankfurter Kgl. Preuß. genehmigten Stadt-Lotterie begünstigt, indem die Hauptpreise von 100,000 und 25,000 Gulden bei mir, und zwar theils im Segretis, theils in der Ruhrgegend, gewonnen wurden.

Zur demnächstigen Ziehung 1. Klasse 159. Lotterie

empfehle ich ganze Loose für Tblr. 3. 13 Sgr., halb für Tblr. 1. 21 Sgr. 6 Pf., viertel für 26 Sgr., und bitte der starken Nachfrage wegen um baldgefällige Bestellung. Pläne und Listen gratis.

Salomon Levy, amtlich angestellter Hauptcollecteur,
Pfinstweidstraße 12, Frankfurt a. M.

14635.

Verkauf

einer transportablen Schneidemühle
nebst Locomobile.

Wegen vollendeter Aufarbeitung des Windbruchholzes soll die im Schweidniger Stadtförste, Revier Hohen-Biersdorf, aufgestellte transportable Dampfschneide-Mühle bei Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, jetzt zum Abbruch verkauft werden.

Dieselbe enthält 2 Doppelgatter, mit denen monatlich circa 10,000 Cubicfuß Holz in Bretter geschnitten wurden, ferner eine Locomobile und ein Gebäude aus Holz, welches Lehtere, ca. 70' lang und 30' breit und hoch, als Scheuer verwendet werden kann. Das Werk ist sehr gut gebaut und an jedem andern Ort mit Leichtigkeit aufzustellen.

Respectanten wollen sich wegen Besichtigung an den Rentmeister Herrn Grützner in Dittmannsdorf wenden und ihre Gebote, an welche sie bis zum 2. Januar 1871 gebunden bleiben,

entweder auf das ganze Werk incl. Locomobile und Gebäude oder auch jedes getrennt, bis zum 15. Dezember d. J. an den Königl. Justizrath Herrn Koch in Schweidnitz gelangen zu lassen.

14641. **400 Pfund schöne Alee-**
butter gegen sofortige Bezahlung
verkauft das Dominium Warthau.

14749 Das 3 Stuben enthaltende

Freihaus Nr. 20 zu Neu-Jannowitz
ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Verkäufer.

14739. Der Garten No 23 in Seidorf ist zu verkaufen.

14781.

Für Schneider!

Ein Zuschneidetisch mit Schüben ist zu verkaufen.
Hirschberg. Przbilla, Grauert.

Krá's echter Karolinenthaler Davidsthee

von Jos. Fürst, Apotheker in Prag am Poric, wird zuverlässig angewendet bei Brustkatarrhen und Husten, durch deren Behebung einer weiteren Entzündung der Lunge, insbesondere der Lungenfucht vorgebeugt wird. — 1 Päckchen 4 Sgr. 14227.

Niederlagen in Breslau bei Härtner & Franke, Jauer: Rob. Störmer, Apotheker, Hirschberg: Dunkel, Apotheker, und Röhr, Apotheker.

Scheimann Schneller's



Großer



Weihnachts = Ausverkauf!

Durch sehr billigen Einkauf auf den letzten Messen bin ich in den Stand gesetzt, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und empfehle ich:

- 1 Kleid, enthaltend 14 lange Ellen wollenen Kleiderstoff, für 1 rtl. 5 sgr.
- 1 Chally-Kleid, 14 lange Ellen, für 1 rtl. 10 sgr.
- 1 Lama- oder Poil de chèvre-Kleid für 35, 40 und 45 sgr.
- 1 Twillkleid, in schwarz, braun und grün, für 2 rtl. 12 sgr.
- 1 Alpaca-Kleid, in schwarz, braun, nachgrün, pensée oder silbergrau, für 2 bis 2½ rtl.

Mix-Lustre, Grosgrain, die Elle für 4 und 5 sgr.

Schöne buntseidne Kleider, vorzügliche Qualität (vorjähr. Dessins), im Werthe von 30 rtl., verkaufe ich, um damit zu räumen, für 15—20 rtl.

1 Rattunkleid vom feinsten, waschächten Rattun für 1 rtl. 5 sgr.

1 reinwollenes Châletuch, im Werthe von 4½ bis 5 rtl., für nur 3—3½ rtl.

1 reinwollenes Umschlagetuch, wirklicher Werth 3—3½ rtl., für nur 2 rtl.

1 Paar ächt türkische Bettdecken, das Stück für 1 rtl. 5 sgr.

1 Paar weiße Vique-Bettdecken, im Werthe von 3½—4 rtl., für nur 2½ rtl.

1 Rattune in mehr als 100 verschiedenen Mustern, à Elle 2½ und 3 sgr.

1 Tüchen- u. Inlettleinwand, das halbe Schock für 2½, 3, 3½ u. 4 rtl.

1 Smitirte Lamatücher, das Stück 4 und 5 sgr.

1 Dicke woll. Unterröcke mit schöner Kante (für d. Winter) das St. 25—30 sgr.

1 Schwarze und farbige Moirée-Röcke und fertige Moirée-Schürzen zu sehr

billigen Preisen.

1 Reine Leinwand-schürzen, in den schönsten Mustern, à Stück 6 sgr.

Für Herren:

1 Elegante englische Reisefdecken von 4 rtl. an, Herren-Shawltücher,

1 prachtvolle Muster, in Wolle und Seide, das Stück von 25 sgr. an

bis 3 rtl., Oberhemden, Unterbeinkleider, Schlipse, Cravatten und noch mehr

dergleichen Sachen zu außerordentlich billigen Preisen.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

14516. Mein großartiges Damen - Confections - Lager bietet reichhaltigste Auswahl in Paletots von 4 rthl., Jaquettes von 2 rthl. und Jacken von 1 1/4 rthl. an; Gegenstände älterer Saisons, sowie Frühjahrs- und Sommerfachen für die Hälfte des früheren Preises.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

14734.

P. P.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeig. e zu machen, daß in meinem seit 18 Jahren hier bestehenden Manufactur- und Modewaren-Geschäft mit dem heutigen Tage mein Schwager, der Kaufmann Herr J. Borusstein aus Breslau als mein Compagnon eingetreten ist, und heißt von jetzt ab unsere Firma:

S. Rosenthal & Co.

Durch unsere vereinten Kräfte werden wir im Stande sein, das unserm v. Rosenthal in dieser Reihe von Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen nicht nur zu bewahren, sondern auch dasselbe durch fernere Reellität und alle nur zu bietende Vortheile zu erweitern.

Wir haben in Folge der Kriegsperiode Gelegenheit gefunden, außergewöhnlich billige Einkäufe zu machen, die wir noch nie dagewesen sind, und sind dadurch im Stande, außergewöhnlich billig verkaufen zu können. Um unsere werthen Kunden auch wirklich reell zu bedienen, haben wir uns ferner auch zur Aufgabe gemacht, bei wohl sehr billigen, aber nur zu ganz festen Preisen, und zwar ohne jeden Handel, zu verkaufen.

Wir erlauben uns, einige Artikel zu nachstehendem

Preis - Courant

anzuführen:

Sämmtliche hier angeführten Waaren werden genau nach nebenbezeichnetem Preis-Courant verkauft.

- waschächte 1/2, breite Cattune, die Elle 2 Sgr.,
- waschächte 1/2, breite Cattune, die Elle von 2 1/2 Sgr. und 3 Sgr. an,
- Bettjüchen und Zulett's, die Elle von 2 1/2 Sgr. an,
- weiße Leinwand, reines Lein, die Elle von 4 1/2 Sgr. an,
- weiße Creas-Leinwand, Fernhuter Handgespinnst, die Elle von 5 Sgr. an,
- weiße Leinwand, acht Fielesfelder Fabrikat, in feinsten Qualität,
- 1/2, breite Kleiderstoffe, die Elle 2 Sgr., 2 1/2 Sgr., 3 Sgr. u. s. w.
- 1/2, breite Kleiderstoffe, die Elle von 5 Sgr. und 6 Sgr. an, u. s. w., in den neuesten Mustern,
- Mix-Lüstre, 1/2, breit, die Elle von 5 Sgr. an,
- Doppel-Mix-Lüstre, die Elle von 3 1/2 Sgr. und 4 Sgr. an, in allen Farben,
- schwarzer Orleans, in allen Qualitäten, zu den billigsten Preisen,
- Alpaccas, braun, grün u. s. w., von 5 und 6 Sgr. an,
- Cattuntücher, 4 Sgr. das Stück, achtfarbig,
- schönste bunte Taschentücher, 4 Sgr. das Stück,
- ein reinwollenes Cravattentuch für 1 Sgr.,
- reinwollene Damen-Shawlschen, elegant und neu, von 1 1/2 Sgr. an,
- feinste weiße Taschentücher, das Stück 2 1/2 Sgr.,
- weiße reinleimene Taschentücher, das St. von 4 Sgr. an bis zu den hochfeinsten Sorten, zu sabelhaft billigen Preisen,
- weiße Biquee-Bettdecken, größte Sorten das Stück von 1 rthl. und 1 1/6 rthl. an,
- rote Bettdecken in allen Preisen,
- Umschlagetücher und Shawlstücher in neuesten Mustern, auffallend billig, dicke wollne Unterröcke, das St. 1 rthl.,
- reinwollne Damentücher in schönsten Mustern, von 8 1/2 Sgr. an.

Namentlich machen wir auf unser sehr großes Lager in Tuch- und Buckstin-Stoffen, Doubles u. s. w., aufmerksam; die Facons sind die neuesten und Preise sehr billig gestellt.

Außer diesen allen Artikeln ist unser großes Lager noch in allen anderen Artikeln sehr reichlich und gut sortirt, welche ebenfalls alle zu den allerbilligsten Preisen abgegeben werden.

Der Raum gestattet nicht, Jedes einzeln anzuführen.

Goldberg, am 22. November 1870.

S. Rosenthal, jetzt S. Rosenthal & Co.,

Schmiede - Straße.

Spreise Freueng Fest!

14795.

Schöne Schlafrocke

empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk

Scheimann Schneller's Kleiderhalle
in Warmbrunn.

14787.

Maschinen-
Werkzeuge, Hölzer zc.
für

Laubsäge- und
Schnitt-Arbeit

empfang in reicher Auswahl

Vorlagen,
Materialien, Farben zc.
zu

Aquarell- und
Holz-Malerei

F. Pücher in Hirschberg.

Wirklich reeller Ausverkauf!

Wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts habe ich mich entschlossen, mein noch reichlich fortirtes Lager von

Herrn = Garderoben,

sowie Tuch und Buckskin, Hüte, Wäsche zc., mit 25% unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Wem also nur irgendwie daran liegt, sich mit guter und dauerhafter Winterkleidung zu versehen, der möge sich recht bald von der Wahrheit überzeugen, da Keinem ein solch vortheilhafter Einkauf geboten werden kann. Bis 1. Januar muß das ganze Lager verkauft sein.

J. Engel in Warmbrunn,

Herrn = Garderoben = Magazin,
im Hause des Herrn J. G. Enge.

13855.

14515. Runde und geschlossene Hüte, Capotten, Baschlik's, Haar- und Brust-Schleifen, Noire-Schürzen, gestickte Garnituren, Shawlchen und Cravatten sind in geschmackvoller, großer Auswahl stets vorrätzig und verkauft billigst

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Str., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

**Bestes amerik. Petroleum,
Neue rheinische Wallnüsse,
Neue türk. Pflaumen,
empfiehlt im Ganzen u. Einzel Verkauf allerbilligst
14562.**
Gustav Scholtz.

14633. 5-6 Sched hochstämmige **Aborn**, sowie **Stachel-
berr**, **Johannisbeer**- und **Himbeer**-**Sträucher**, sind
billig zu haben in der v. **Rosch'schen** Gärtnerei.
2 starke **Arbeitspferde** sind zu verkaufen in No. 53 zu
Sunnersdorf.

Aecht italien. Macaroni's in allen Stärken,
feinste **Band**-, **Facon**- und **Faden**-**Nudeln**,
Eiergräupchen,
ächten **Tapioca-Sago**,
feinsten geschliff. **Sago**, **weiß** und **braun**,
rein **Weizen-Gries** und beste geschliff. **Graupen**
in allen Nummern,
beste **Brabanter Sardellen**,
Sardines a l'huile,
Düsseldorfer Weinmostrich,
französische **Capern** in besten Qualitäten und
zu den **billigsten** Preisen bei
14283. **Hermann Günther.**

Julius Brnd, Cigarren-Fabrik,
Breslau, Altbüßerstr. 10,
empfiehlt als besonders preiswerth:
El Conde de Bismarck a 9 Thlr.,
Isthmus of Suez - 12 1/4 :
La Selecta) Havanna - 16 2/3 :
El Progreso) - 20 :
sowie billigere Sortiments von 4 rthl. ab, sämmtlich abgelagert
10302. **Julius Brnd, Altbüßerstraße 10.**

Zur Cigarren-Fabrikation
empfehle: **Adermärtler, Pfälzer, Brasil, Giron, Java,**
Carmen, Ambalema und **Cuba** in bester Analtät zu den
billigsten Preisen, jedoch nur per **Cassa**. 14359.
Julius Stern, Breslau, Ring 60.

Chassepot-Gewehre, das Neueste
für **Knaben, Zündnadelgewehre, Büchsen,**
Musketen und **Doppelpistolen, Schei-
ben, Säbel, Helme, Tornister, Patron-
taschen, Bau- und Handwerkskasten,**
sowie das Neueste in **Fröbel'schen Spie-
len**, empfehlen gütiger Beachtung
14770. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Rheinische Wallnüsse,
Pflaumenmus, das Pfd. 2 Sgr.,
Berliner Hafergrüße,
empfiehlt die Droguenhandlung von **A. W. Menzel.**
14755.

Obstbäume = Verkauf.
Meine in dem hiesigen Schmiedegarten befindliche Baum-
schule, **Apfel** und **Birnen** in mehr als 500 Sorten, auch sehr
viele ganz neue und besonders empfohlene, über 4000 **Erpm-
plare**, in 4 Jahrgängen enthaltend, worunter eine Partie schon
verkaufte **Hochstämme** und **Zwergbäume**, muß bis Mitte
April 1871 geräumt sein. Da ich gern im Ganzen verkaufen
will, werde ich den Preis sehr mäßig stellen. Käufer können
die Baumschule jeden Tag besichtigen und ihre Gebote bei mir
anbringen. Die Bezeichnung der Sorten halte ich insofern für
richtig, als ich die **Bestesser** aus ganz zuverlässigen Quellen
bezog.
Kunstgärtner Stange.
Herischdorf.

Amerikanisches Petroleum,
in wirklich schöner Qualität, billigst bei
Franz Gärtner, Bauer,
13665. **am Neumarkt.**

Dentifrice universell,
vertreibt sofort jeden **Zahnschmerz**, a Flasche 5 Sgr. = 18
Krz. **Niederlage bei Paul Spehr** in **Hirschberg.**
14719. **Beischidene neue und gebrauchte Wagen** stehen zu
billigen Preisen zum Verkauf bei
Hirschberg. Wipverling, Wagenbauer.

14737. **Holz-Verkauf.**
Nochmal's steht bei mir eine große
Partie schönes **gesundes Scheit- u.**
Stangenholz billig zum Verkauf.
A. Prenzel, Gasthofbesitzer.
Petersdorf.

**Facon- u. Fadennudeln, ital. Macaronis, f. Gewürz-
und Vanillen-Chocolade, ff. Peccoblüthen- und Im-
perialthee, Paraffin- und Stearinlichte, Sardellen,
Capern, Citronen, Reis 10 Pfd. 19 Sgr.,** feine **Arrac's**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Herrmann Vollrath.

135. Zur 1. Klasse **135.**
143. Königl. Preuss. Lotterie
sind ganze und halbe **Original- und Anthell-
Loose, à Viertel 3 Thlr. 2 1/2 Sgr., 1/4 1 3/4 Thlr.,**
1/10 1 Thlr., 1/30 15 Sgr., gegen **Postvorschuss** und
Postanweisung zu beziehen durch
Goetzel's Lotterie-Comptoir,
14405. **Berlin, 135, Gr. Friedrichsstr. 135.**

Augenkranken

ist das Weltberühmte, wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, a. Flacon 10 Sgr., bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, denn nur dieses ist das wirklich ächte. Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession belieben und hat sich seiner unübertrefflichen Heilkraft wegen seit 1822 großen Weltruhm erworben, welches Lauende von Atesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **Louis Schult** (Weinhandlung) in Hirschberg, **J. W. Watschalle** in Goldberg, **C. Schubert** in Wollenhain und **Wwe. Ottilie Viedl** in Warmbrunn.

Die heilkräftig das ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt wirkt, beweisen nachstehende Documente. Haben Sie die Güte, mir noch (folgt Auftrag) von dem **Ehrhardt'schen Augenwasser** zu senden, die ersten 6 Flaschen sehr guten Erfolg geleistet. Leipzig, Briesenplatz 1, den 18. Juli 1869. **S. S. Hesse.** — Herr Ehrhardt! Um Ihnen die Wirkung des gesandten ächt Dr. White's Augenwassers mitzutheilen, verschob ich die Antwort; dasselbe wirkte bis jetzt ziemlich gut, und hoff, daß es meine Augen immer mehr stärken wird. Sehr erfreut bin ich darüber, daß ich des **Arbuds** wieder lesen und arbeiten kann. Frankfurt a. M., den 28. Juli 1869. **Maria Hafner.** — Herr Adolf Nitešta in Sagan sagt in seinem Brief vom 4. März 1869: Herr **S. Sieber**, Herzogl. Biegelmeister, litt mehrere Jahre an bösen Augen, er gebrauchte einige Flaschen u. bekam gutes Augenlicht.

14705. Ein guter einspänniger Feuertwagen steht zum Verkauf bei **Aug. Mischer** in Domnitz.

Frankfurter Lotterie,

von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne: Fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.

Original-Loose **I. Klasse** zu amtlichen Preisen:

Ein viertel Original-Loos a Thlr. — 26 Sgr.
Ein halbes " " " 1, 22 "
Ein ganzes " " " 3, 13 "
gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme bei dem Haupt-Collecteur

Anton Horix in Berlin, Werderscher Markt 4.

Kauf = Gesuch.

Klee-Saaten

13462. kauft zu den höchsten Preisen:
Johann Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Markt 17.

Getrocknete Blaubeeren

H. V. Menzel.

Zu vermieten.

14697. Zwei Stuben nebst Küche und Zubehör sind zum 1. Januar 1871 zu vermieten Hellenberggasse 24.

Zu vermieten!

Eine eingerichtete Krämerlei mit zwei beizbaren Stuben nebst Alkove, unweit des Jannowitzer Bahnhofes, ist bald oder zum 1. Januar für einen sehr billigen Preis zu vermieten. 14741.

Näheres beim Eigentümer selbst, Neu-Jannowitz Nr. 12. 14645. Bahnhofstr. 37 ist eine Stube mit Alkove zu verm.

13266. Der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, großer geräumiger Küche, abgeschlossenem Entree, nebst Keller-, Boden- und Holgelass, sowie

der dritte Stock, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, nebst nöthigem Beigelaß, sind in meinem Hause zu vermieten. **Carl Klein**, Langstraße.

14591. Das von dem verstorbenen Oberstleutenant a. D. Herrn Grafen Strachwitz bewohnte Quartier, bestehend aus 4 Zimmern u. s. w., ist sofort anderweitig zu vermieten und zum 1. April 1871 zu beziehen. **C. Jerichte**, Auengasse.

14721. Zwei möblirte Stuben bald zu bez. Promenade 23.

14740. In Runnersdorf No. 20 ist sofort eine Stube zu vermieten.

14796. Eine Parterre-Stube ist zum Januar 1871 anderweitig zu vermieten. **Richard Thomas**, Warmbrunner Straße No. 33.

14786. In der früher **Schuller'schen** Villa zu Herrschdorf ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, vom 1. Januar 1871 an zu vermieten. **Selbig.**

12332.

In Warmbrunn

sind gut beizbare Wohnungen im Stammbaus zu haben.

Personen finden Unterkommen.

14746. Ein Hauslehrer, Theologe oder Philologe, wird für 3 Kinder gesucht, musikalische Kenntniß erwünscht. Antritt bald oder zu Neujahr. — Adressen sub **N. 3333** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Woffe** in Berlin, Fiedrichsstr. 66.

14745. Ein Commis für ein Specerelei- und Schnittgeschäft gesucht. Bewerber wollen ihre Offerten sub **L. 3333** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Woffe** in Berlin einreichen.

14759. Das Dom. Neuland bei Löwenberg i. Schl. sucht baldigt einen Wirthschafts- oder Bureau-Schreiber mit guter Handschrift zu engagieren. Persönliche Vorstellung erwünscht.

14762. 2 Schneidergesellen finden bald Arbeit beim **Schnelber Fischer** in Grünau.

14772. Ein Schuhmachergeselle findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **F. Kriebel** in Gröbzig a. B., Kr. Goldberg.

14758. Ein tüchtiger Stellmacher, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zum Antritt Termin Neujahr t. J. beim unterzeichneten Wirthschafts-Amte melden. Persönliche Vorstellung ist nothwendig und sind dabei die näheren Bedingungen einzusehen.

Ober-Braunsitz bei Goldberg, den 25. November 1870. **Das Wirthschafts-Amt.**

14576. Das Dominium Schadewalde bei Marklissa sucht baldigt einen zuverlässigen Kutscher, der lange Herrschaften gedient und genügende Zeugnisse besitzt.

Ein unverheiratheter Diener,

der womöglich bei Herrschaften auf dem Lande conditionirt hat, gute Empfehlungen besitzt und 1. Januar eintrreten kann, findet Unterkommen auf Schloß Nieder-Falkenhain, Kr. Schönau, bei 14753. **W. Breithaupt.**

Ordentliche und nüchterne Knechte

finden bei gutem Lohn zum 1. Januar 1871 Unterkommen auf dem Dom. **Walterödorf** bei Lähn. 14639.

13098. 2 **Ochsenknechte**, 1 **Pferdeknecht** u. 2 **Mägde**, welche Alle unverheirathet, sucht das **Dominium Ober-Verbisdorf.**

14788 Brauchbare Mädchen finden Unterkommen durch das Vermittlungs-Comptoir von **Zug. Vofe**, Boberberg Kr. 7.

14757. Unterkommen = Gesuch.

Ein erfahrener **Müllergehilfe** sucht zum baldigen Antritt eine Stellung; gute Atteste stehen demselben zur Seite. Auskunft giebt auf portofreie Anfragen die Commission des Gebirgsboten. **G. Fiebig**, Löwenberg.

Lehrlings = Gesuch.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich einen **Lehrling** und kann der Antritt sofort erfolgen. **C. Schneider** in **Hirschberg.**

14619. Einen Knaben, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, nimmt in die Lehre **Fr. Heinelt**, Tischlermeister, Schildauerstraße No. 68.

14769. In einem größern Geschäft **Hirschberg's** ist eine **Lehrlingsstelle** offen und bald zu besetzen. Adressen unter **N. 150** an die Expedition des Boten.

14752. Lehrlings = Gesuch.

Für mein seit 25 Jahren bestehendes **Material- und Destillations-Geschäft** suche ich zu Ostern, oder auch früher, unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling**, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Näheres bei **C. H. Franz** in **Görlitz.**

G e u n d e n.

14751. Zu wiederholtem Male zeige ich an, daß vor längerer Zeit ein **Paß**, anscheinend mit roher Leinwand, bei mir eingelegt worden ist; der sich legitimirende Eigenthümer kann selbiges gegen Erstattung der Insektionsgebühren abholen. **Wiesla**, den 26. November 1870. **Hentschel.**

B e r l o r e n.

Finder eines weißen wachsebenen **Handschuhes** wolle denselben in der Expedition des Boten abgeben.

14777. Ein bei uns zurückgelassener **Beutel** mit etwas Geld kann abgeholt werden. **W. J. Sachs & Söhne.**

G e l d v e r l e h r.

3000 bis 4000 Thlr werden auf ein Landgut bei **Jauer** von einem pünktlichen **Zinsenzahler** zum 1. Juli 1871 zur ersten **Hypothek** gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

14724.

„Hôtel Preuss. Hof.“

Dienstag den 29. November:

Großes Abend-Concert

unter Leitung des Musikdirektor **Eiger.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 2 1/2 Sch.

Es laden ergebenst ein:

Verw. A. Breiter. J. Eiger.

14665.

Kirmes-Fest

im Gasthose „zur Glocke“

Mittwoch den 30. November, sowie **Donnerstag den 1. Decbr** ladet alle seine verehrten Freunde und Gönner zu gutem Gänse- Enten- und Hasenbraten Unterzeichneter ergebenst ein. Für alle Getränke, guten hausbackenen Kuchen und schnelle Bedienung wird bestens gesorgt sein. **E. Eggeling.**

Breslauer Börse vom 26. November 1870.

Dulaten 97 B	Louisd'or 112 B	Oesterreich. Böhm. Anleihe 81 1/2 %	bj. G. Russische Bankbilletts 78 1/2	bj. Preuss. Anleihe 69 (5) 100 B.	Preussische Anl. (4) — Staats-Schuldheine (3 1/2) 79 1/2	Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) 120 B.	Polsener Credit-Bandbr. 82 3/4	bj. Schlef. Pfandbriefe (3 1/2) 75 1/4	bj. Schlef. Pfandbriefe (4) 85 B.	Schl. Anl. (4) — Schl. Pfandbr. (4 1/2) — Schl. Anl. (4) 86 3/4	bj. P. f. n. Rentenbriefe (4) 84 3/4	bj. Prior. (4) 81 1/2	B. Freib. Prior. D. E. (4 1/2) 88 B.	Prior. (3 1/2) 73 1/2	bj. Oberschl. Prior. (4) 82 B.	Priorität (4 1/2) 88 1/2	bj. Oberschl. Priorität (4 1/2) 88 1/2	Freiburger (4) — Oberschl. Märk. (4) — Oberschl. (3 1/2) 170 1/2	bj. B. Oberschl. Litt. B. (3 1/2) — Smeretanc (3) 94 1/2	B. Polnische Pfandbr. (4) — Oesterreich. Nat. Anl. (5) — Oesterreich. Bod. Loose (5) —
--------------	-----------------	-------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------	----------------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------	--------------------------------------	-----------------------	--------------------------------	--------------------------	----------------------------------------	------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------

Getreide-Markt-Preise

Jauer, den 26. November 1870.

Scheffel	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer				
	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.					
Höchster	3	6	3	—	2	8	1	24	—	1	3
Mittler	3	—	2	24	—	2	6	—	1	21	—
Niedrigster	2	20	—	2	12	—	2	4	—	1	17

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz

den 25. November 1870.

pro Scheffel preuß.	Höchster Pr.		mittler Pr.		Niedrigst.	
	Pr.	Pr.	Pr.	Pr.	Pr.	Pr.
Weißer Weizen	3	5	3	1	6	2
Gelber Weizen	3	—	2	25	—	2
Roggen	2	7	—	2	3	6
Gerste	1	25	—	1	21	—
Hafer	1	5	—	1	2	6
Raps	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 26. November 1870.

Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Traßes loco 14 1/2